

Gemeinde

hoch

Ökumenisches Magazin Schloß Neuhaus



In dieser Ausgabe

Pastoraler Raum

**Infoveranstaltung
„Kolumbarium“**

**Kirchenmusikerinnen
im Interview**

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde St. Heinrich und Kunigunde
Katholische Kirchengemeinde St. Joseph Mastbruch
Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

14. Ausgabe
Mai 2012



Liebe Leserinnen und Leser unserer Gemeinde³,

„Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden.“ Dieses berühmte



Wort stammt von einem Dichter, der uns beiden unbekannt ist: Friedrich Wilhelm Kaulisch. Damit grüßen wir Sie zu einer neuen Ausgabe unserer Gemeinde³,

die diesmal zum Muttertag erscheint. Wussten Sie dies: Der Muttertag kommt aus Amerika, ist gut einhundert Jahre alt und entstand auf Anregung einer methodistischen Amerikanerin, die den ersten Todestag ihrer Mutter zum Anlass nahm für ein Gedenken aller Mütter. Es gab auch im Mittelalter bereits einen Muttertag. Am 4. Fastensonntag wurde der „Mutter Kirche“ für ihre Mutterschaft gedankt. Das mütterliche Element in unserer Verkündigung ist bei näherem Hinsehen überraschend stark. In einer Welt, die sich hauptsächlich um die Män-

ner dreht, sagt Gott zum Beispiel diesen Hoffnungssatz: „Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst, wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht“ – Spruch des Herrn. (Jes 49,15) In diesem Sinn: Wenn du noch eine Mutter hast, dann vergiss sie nicht.

Herzliche Grüße

*B. Scheine, Pfr.
O. Peter, Pfr.*

INHALT

GRUSSWORT	2	Die Vakanz ist beendet.....	27
IMPULS	3	Frauenabend	27
AKTUELLES		„STEHT AUF FÜR GERECHTIGKEIT“	28
Neues vom Turm	4	Freiwilliger Einsatz für Mitmenschen in Not.....	29
Große Kontinuität im Presbyterium	5	Ein Ort der Erinnerung.....	30
Wie kann das Zusammenwachsen gelingen?.....	6	Günne – neu und schon bewährt	31
Katholikentag für Spontane	7	Was ist schon normal? Jeder Mensch ist einzigartig.....	31
Der neue Pastorale Raum.....	8	Krönung zur Königin des Liebesbundes.....	32
Erika Wittig als Küsterin verabschiedet	9	Rückblick und Ausblick bei den Hatzfeldern.....	32
Neue Küster in St.Heinrich und Kunigunde.....	10	Gesellige Runde am Donnerstag	33
Einladung zum stillen Gebet in einer Ruhezone.....	10	Hatzfelder Schützen: Tradition und soziales Engagement.....	33
400 Jahre Taufstein in der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde.....	11	Tolle Stimmung im Roncalli-Haus	34
Mit der Spendenbox von Tür zu Tür.....	11	Die verschwiegene Krankheit.....	35
Weihbischof Matthias König zeigt Mastbrucher Kindern den Dom.....	12	Glanzvolles Ambiente, Informationen und Köstlichkeiten.....	36
Empfangen und geben, das ist unser Leben	12	Hosianna heißt Hurra	37
Wir haben uns auf den Weg gemacht	13	Frühlingsgefühle.....	37
Jugend, Lebendigkeit und Ausstrahlung	14	„Tag des Merschwegs“ am 2. September	38
SPUR 8 – Entdeckungen im Land des Glaubens.....	15	Paderborn auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt	38
Mehr Platz für mehr Kinder.....	16	„Zurück zur Quelle“ – aus der Taufe leben.....	39
„Valentin schenkt Blumen“.....	17	Streiflichter	39
Wie das Leiden Christi	18	Praktikum am Golf von Guinea.....	40
Palmsonntagsgottesdienst in der Christuskirche.....	19	Mitleben, mitbeten & mitarbeiten in Jema, Ghana.....	41
Der Neubau wächst.....	19		
„Das letzte Hemd Jesu“	20	TERMINKALENDER	42-43
Spiel, Spaß, Musik.....	21	IMPRESSUM	43
		GEMEINDEADRESSEN	44

ÖKUMENEFRAGEN

LEBEN IN DEN GEMEINDEN
„Gott sei Dank dürfen wir Bach spielen“.....

GREMIEN - VERBÄNDE - VEREINE - GRUPPEN	
Musik liegt in der Luft.....	24
Halbzeitbilanz und Ausblick.....	25
Messdienerarbeit im Pastoralverbund.....	25
Was sind uns Mutter und Kind wert?.....	26
KLJB-Zeltlager 2012 in Meerbusch	26



Maria verbindet

Evangelische Gedanken zum katholischen Marienmonat Mai

15 Kilometer trennen die beiden Städte Werl und Soest. Geografisch betrachtet. Darüber hinaus bestand aber auch eine konfessionelle Trennung. Das war zeitweise mit echten Konflikten verbunden, die aber längst Vergangenheit sind. Im letzten Jahr wurde ein Zeichen gesetzt, das in vergangenen Jahrhunderten – und selbst noch vor einigen Jahren – kaum vorstellbar gewesen wäre: Vor dem Südportal der Wiesenkirche erinnert nun eine Marienstelen an die Wallfahrt nach Werl und das 350. Jubiläumsjahr 2011. Die Inschrift im Wortlaut: „Mit Maria auf dem Weg – Ökumene im Jubiläum 350 Jahre – Seit 1661 Wallfahrt nach Werl – Selig sind die glauben“. Bis 1661 hatte sich die Marienstatue der „Trösterin der Betrübten“ in der jetzt

evangelischen Soester Wiesenkirche befunden. Bei der Aktion im vergangenen Jahr wurde deutlich: Das Verbindende im Glauben ist wichtiger als das Trennende, und als bleibendes Vorbild im Glauben baut Maria Brücken zwischen den Kirchen und damit zwischen den Christen. Denn gemeinsam kann in der Ökumene in Marias Leben die eigene Berufung zum Christ-Sein wieder entdeckt werden. Dass Maria Vorbild im Glauben ist, gilt auch für evangelische Christen. Inhaltlich ist den Evangelischen die Besinnung auf Maria alles andere als fremd. Etwas ferner liegt den Protestanten vielleicht die Wallfahrt. Doch das Pilgern hat mittlerweile auch in der evangelischen Kirche an Bedeutung gewonnen. Außerdem gibt es auch noch Länder, in

denen nach der Reformation Maria sozusagen überlebt hat, ohne „aufzufallen“, zum Beispiel in der Schwedischen Lutherischen Kirche. In dieser Kirche ist die Entwicklung vielfach ganz anders verlaufen als in Deutschland. Aber auch bei uns scheint man mittlerweile zu entdecken: Maria kann (auch evangelischen Menschen) helfen, an das Geheimnis der Menschwerdung zu glauben.

Was vor 350 Jahren im Zeichen konfessioneller Abgrenzung begann, führte vergangenes Jahr im theologischen Nachdenken, im gemeinsamen Beten, Singen und Feiern zusammen. So zeigt zum Beispiel der Lobgesang der Maria, das Magnifikat: Wenn Gott uns in den Blick nimmt, wächst unser Selbstbewusstsein. Weil Gott Maria Ansehen schenkt und Anerkennung gewährt, steht sie aufrecht vor ihm und geht in dieser Haltung die großen Aufgaben an, die auf sie warten. Hier ist kein Platz für eine Frömmigkeit, die mit buckliger Demut einhergeht! Eine solche aufrechte, von Gott aufgerichtete Spiritualität wäre momentan wirklich wünschenswert für unsere Kirchen. Stattdessen ist gegenwärtig viel Kleinglaube, der sich in Mutlosigkeit und Niedergeschlagenheit zeigt, anzutreffen. Dabei ist im Magnifikat die Grundmelodie echter Freude zu spüren. Der Glaube ist Gnade, ein Geschenk Gottes. Wir haben den Auftrag, den Glauben zu bekennen und ihn nicht wie einen Schatz einzugraben. Und dieser Auftrag gilt nicht nur im Marienmonat Mai.

Oliver Peters



Fotos: Andreas Dunker nrw-image.de

Ostern

Wenn die Ewigkeit
Zeit und Raum nichtigt
wenn das Licht
die Erde umgräbt
wenn das sanfte Wehen deines Geistes
die erstarrten Herzen
bewegt,
dann,
ja, immer dann
gebiert der Himmel neues Leben
schimmert zwischen den Bröseln des Alltags
Aufstehung
bist du
ganz du
im Du da;
reichst du Aufgestandener
mir die Hand - Ostern

Sr. Renate Rautenbach

Neues vom Turm

Einladung zur 2. Info-Veranstaltung

ENDLICH können wir Ihnen mitteilen, dass zur Genehmigung unseres Kolumbariums im Kirchturm nur noch wenige Schritte fehlen. Ein kleiner Schritt davon kann von Ihnen ausgehen, indem Sie sich – selbstverständlich vorbehaltlich der Genehmigung – zur verbind-

lichen Reservierung einer Urnenstelle entschließen. Dies dient uns zum festen Bedarfsnachweis gegenüber der Landeskirche als der zuständigen Behörde. Eine entsprechende Verpflichtungserklärung finden Sie auf dieser Seite. Wir möchten Sie herzlich einladen, am

Sonntag, dem 13. Mai 2012, um 11 Uhr in der Christuskirche

mit uns diesen Vertrag im Rahmen einer Informationsveranstaltung zu besprechen und Ihnen damit Gelegenheit geben, sich für dieses Projekt zu entscheiden.

Für zahlreiches Erscheinen und auch für bisherige Unterstützung dankt Ihnen schon jetzt im Namen der Kirchengemeinde und des Bau-Ausschusses

O. Peters, Pfr.

Erklärung zur Übernahme eines Nutzungsrechtes

auf dem Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

Mir ist bekannt, dass die Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus die Genehmigung zur Errichtung eines Urnenfriedhofs neben der evangelischen Christuskirche in Paderborn-Schloß Neuhaus beantragt hat.

Die Nutzungsgebühren für die Nutzung einer Grabstätte innerhalb des Urnenfriedhofs (Urnenische für zwei Urnen) sollen für den Zeitraum von 20 Jahren 1.490,00 € betragen (Stand 13. Mai 2012). Die Verlängerung des Nutzungsrechts über einen Zeitraum von 20 Jahren ist möglich. In diesem Fall ist eine weitere jährliche Nutzungsgebühr von z. Zt. 75,00 € (Stand 13. Mai 2012) zu entrichten.

Ich erkläre im Falle der Errichtung des o. g. Friedhofs die Einräumung eines Nutzungsrechts an einer Grabstätte innerhalb des Urnenfriedhofs zu beantragen und die anfallenden Nutzungsgebühren für 20 Jahre im voraus zu entrichten.

Sollte die Errichtung des Friedhofs nicht genehmigt werden, kann ich keine Ansprüche auf Überlassung eines Nutzungsrechts geltend machen.

An diese Erklärung bin ich bis zum 31.12.2014 gebunden.

Name

Anschrift

Unterschrift

Große Kontinuität im Presbyterium

Einführung des neuen ev. Leitungsorgans am 1. Sonntag der Passionszeit

Wenn in einem Leitungsgremium eine große Kontinuität herrscht, zeugt das von zweierlei: 1. von einem hohen Pflichtbewusstsein der Gremiumsmitglieder und 2. von einem guten Klima innerhalb der Gruppe. Dies wird wohl auch der Grund sein, warum bei der diesjährigen Kirchenwahl in der evangelischen Gemeinde 11 der 12 Presbyter sich erneut als Kandidaten aufstellen ließen, so dass bei der Einführung des Presbyteriums viele bekannte Gesichter zu sehen waren. Lediglich Lothar Loewe wurde neu ins Presbyterium berufen, er trat die Stelle von Presbyterin Petra Reuter an. Der von der Landeskirche vorgegebene Einführungstermin fiel auf den 1. Sonntag der Passionszeit, am 26. Februar. In einem feierlichen Gottesdienst unter Mitwirkung des gemeindlichen Posaunenchores erinnerte Pfarrer Oliver Peters daran, dass die Presbyter in diesem Gottesdienst gewissermaßen der Öffentlichkeit präsentiert würden. Hintergrund für diesen Gedanken seiner Predigt war die öffentliche Präsentation von Joachim Gauck als künftiger Bundespräsident wenige Tage vorher. Den Dienst der neuen Presbyter stellte Pfarrer Peters dann unter die diesjährige Jahreslosung



Obere Reihe (von links nach rechts): Pfr. Oliver Peters¹, Ulrich Kelf¹, Lothar Loewe¹, Uwe Hilkenmeyer¹, Klaus Rechlitz², Heinz Köhler¹, Siegfried Rojahn¹, Götz Langer¹ - Untere Reihe (von links nach rechts): Gudrun Wolfgramm², Evelyne Schuber², Astrid Timmerberg², Angelika Foth-Berhorst¹, Hiltrud Uth², Pfr. Ulrich Grenz²
¹= Bezirkspresbyterium I (Schloß Neuhaus); ²= Bezirkspresbyterium II (Sennelager/Sande)

„Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2. Kor 12, 9) und machte den Presbytern gleichzeitig Mut: „Wir dürfen uns selbst zugestehen, dass wir Fehler machen, und können das anderen dann ebenso zugestehen. Wo wir menschlich bleiben, verletzlich und fehlerhaft, da werden wir auch für andere nahbar, da können Menschlichkeit und Herzlichkeit unter uns wachsen. Jeder von uns kann in seinem Bereich damit begin-

nen, dass wir uns als Menschen begegnen, als die Schwachen, aber doch durch Gottes Liebe Gestärkten.“ Im Gottesdienst wurde dann in einer feierlichen Zeremonie unter dem gemeinsam gesprochenen Gelöbnis aller Presbyter, Gebet und Segen die Einführungshandlung vor dem Altar durch beide Pfarrer der Gemeinde vollzogen. Im Anschluss an den Gottesdienst, der um 11 Uhr für beide Pfarrbezirke der evangelischen Gemeinde in der Paul-Gerhardt-Kirche in Sennelager stattfand, gab es Gelegenheit bei einem Gläschen Sekt mit den

neuen/„alten“ Presbyteriumsmitgliedern ins Gespräch zu kommen und ihnen für die vierjährige Amtszeit persönlich Gottes Segen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe zu wünschen.

Oliver Peters



**Für Sie
springen
wir
auch**

**sonntags
aus den Federn!**

Ökumenische
Brötchen
von 8.00 - 11.00 Uhr

Gaßmüller

Residenzstr.8
Telefon 05254/2439

Bielefelder Str.9
Telefon 05254/86115

**ITAL. EISCAFE
CORTINA**

Schloßstr. 1
33104 PB - Schloß Neuhaus
Tel. 0 52 54 / 26 13
Öffnungszeiten: 9.30 - 22.00 Uhr

*Lassen Sie sich mit unseren
Eisköstlichkeiten verwöhnen!*

Wie kann das Zusammenwachsen gelingen?

Überlegungen zum Pastoralen Raum

Insgesamt neun Pfarrer aus dem Erzbistum gehen mit ihren Gemeinden in diesem Jahr an den Start, einen Pastoralen Raum zu bilden. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft betrifft das beispielsweise auch den Pfarrer und die Gemeinden von Delbrück. Der Mitbruder, der den größten Pastoralen Raum leiten wird, Meschede, wird verantwortlich für 17 Pfarreien und 30.000 Katholiken. Dagegen sind wir mit vier Pfarreien und „nur“ 17.000 Katholiken vergleichsweise „klein“. Wenn Sie sich den letzten Satz noch einmal genau durchlesen, fällt vielleicht auf, dass ich Sie hier in der Wahl der Worte ansatzweise auf den sogenannten „Paradigmenwechsel“ (Das ist ein Begriff, der uns in den nächsten Jahren immer wieder beschäftigen wird.) aufmerksam machen möchte: Wir werden neben vielem anderen lernen müssen, zwischen „Pfarrei“ und „Gemeinde“ zu unterscheiden. Das Eine ist die rechtlich verfasste Körperschaft. Hier findet vor allem Vermögensverwaltung statt. Das Andere ist die Gemeinschaft der Glaubenden, Kirche im eigentlichen Sinn, viele, viele Orte (hoffentlich), wo Gott vorkommt. Diese Orte herauszufinden, zu definieren, zu fördern, anzure-

gen etc. wird der rote Faden sein, der sich durch die sogenannte Pastoralvereinbarung zieht, die wir in den kommenden zwei Jahren erstellen sollen.

Diese wird im Großen und Ganzen Angaben zu den folgenden sieben Punkten enthalten:

1. Selbstverständnis, Visionen und Ziele

Sie erinnern sich vielleicht an den Fastenhirtenbrief des Erzbischofs vom letzten Jahr. Der Bischof fragt darin jede/n von uns: Wofür bist du da, Kirche in Schloß Neuhaus, Mastbruch, Sennelager, Sande? Was sind deine Anliegen? Wofür setzt du dich ein? Hier klingt auch das Wort aus den Psalmen mit, dass der Erzbischof diesem Prozess gleichsam als Überschrift gegeben hat: „Denn wir schauen aus nach dir.“ Mit anderen Worten: Wo kommt Gott bei uns vor? Darf ich mit Antworten zu den oben gestellten Fragen auch von Ihnen rechnen?

2. Menschen, Lebensraum, Konzepte

Hier gilt es, genau hinzuschauen, wer bei uns eigentlich wohnt, umgangssprachlich: wie die Menschen bei uns „ticken“. Die Sinus-Milieu-Studie kann hier wert-

volle Hinweise geben. Für mich persönlich ist das ein spannender Punkt, insofern ich die Gemeinden Sennelager und Sande aus eigener Anschauung ja noch gar nicht kenne. Da brauche ich also viel Unterstützung, Seehilfe, um die ich jetzt schon herzlich bitte.

3. Angebote, Programme, Dienstleistungen

Was ist (noch) leistbar? Was kann gerechterweise gefordert bzw. auch eingeklagt werden? Wie kann es gelingen, so etwas wie ein Grundprogramm zu sichern. Was gehört zu diesem Grundprogramm? Die Frage nach den Standards, nach verlässlichen Orten stellt sich hier. Genauso wird hier vermutlich die immer weiter steigende Bedeutung zeitlich begrenzter Projekte in den Blick genommen werden.

4. Personal, Mitarbeiter, Kompetenzen

Ich hatte zusammen mit meinen acht Kollegen ein sehr ernüchterndes Gespräch mit dem Personalchef der Diözese. Zur Zeit sind 680 Priester im aktiven Dienst. Zum Vergleich: Als ich zum Priester geweiht wurde (1984) waren es 1.400. Diese Zahl wird sich bis 2020 auf ca. 300 reduzieren. Jetzt schon müssen wir klugerweise in den Blick nehmen, dass wo zur Zeit zwei Priester sind, mittelfristig einer sein wird. Dies wird den beiden Gemeinden Sennelager und Sande ganz besonders Anpassung an die Gegebenheiten abverlangen, insofern hier ja noch

die Ausgangslage war, dass jede Gemeinde einen eigenen Pfarrer hatte.

5. Strukturen und Organe

An dieser Stelle stellt sich unter anderem die Frage nach der Begleitung der zur Zeit vorhandenen acht Leitungsgremien, die Frage nach dem Zentralen Pfarrbüro und der Aufgaben, die „bürotechnisch“ dezentral bleiben werden. Hierhin gehört auch der sogenannte ADM (Außendienstmitarbeiter) des Gemeindeverbandes. Künftig steht uns im Umfang einer 25-prozentigen Stelle ein ADM zur Verfügung. Im Optimum müsste es gelingen, dass die geschäftsführenden Vorsitzenden der Kirchenvorstände zusammen mit dem Zentralen Pfarrbüro und diesem ADM den Pfarrer von Verwaltungsaufgaben zu 100 Prozent entlasten.

6. Abläufe, Prozesse, Kommunikation

Das beschäftigt mich persönlich schon lange, die Frage nach dem Informationsfluss in unseren Gemeinden. Wie kann es gelingen, dass echte Informationen schneller werden als die Gerüchteküche? Gemeinde³ spielt auch hier eine wichtige Rolle. Ich glaube, da sind wir uns einig: Die Gerüchteküche verbraucht für die Korrektur dessen, was sie produziert, unheimlich viel unnötige Energie.

An diesem Punkt kann ich Ihnen auch noch einmal den „Paradigmenwechsel“ an einem Beispiel erläutern.

Rohrreinigung
Rüdiger Tobey

Kanal-Fernseh-Untersuchung
Kanal- und Rohrortung
fräsen – schleudern – Hochdruckspülen

Schloß Neuhaus
Westphalenweg 44
in 2. Generation 33104 Paderborn

Telefon 05254/3946

BILDHAUER
HANS SCHÖNKE

JOSEF-TEMME-WEG 29
33104 PADERBORN
AM WALDFRIEDHOF

TELEFON 0 52 54 / 20 80

Ging es mit dem alten Paradigma in Sachen Eucharistiefeier, sondern seine Eltern.

fene Kind, sondern seine Eltern.

auch zwingend erhalten müssen.

7. Ausstattung, Finanzen, Ressourcen

Hier gilt es wohl in Zukunft, den Blick der Verantwortungsträger in den Kirchenvorständen vom Kirchturmdenken mehr und mehr auf die pastoralen Notwendigkeiten zu lenken. Eigentlich ist jetzt schon jedem klar, dass wir nicht alles, was wir haben, erhalten können. Durch die pastorale Brille betrachtet wird deutlich, dass wir nicht alles, was wir haben

Diese sieben Punkte zusammengefasst ergeben ein Netzwerk, das unseren Pastoralen Raum beschreibt. Mittelpunkt, Dreh- und Angelpunkt dieses Netzes ist das vom Erzbischof vorgegebene Thema „Berufung“. Damit ist pointiert nicht die Berufung zum Priestertum gemeint. Ich empfehle Ihnen in diesem Zusammenhang sehr die aufmerksame Lektüre des diesjährigen Fastenhirtenbriefes. An den Kno-

tenpunkten des Netzes sollen wir vier Themenbereiche beschreiben:

- a) Taufberufung fördern
- b) Caritas und Weltverantwortung wahrnehmen
- c) Ehrenamt (auch in der „Welt“) fördern
- d) Pastorale Orte und Gelegenheiten sehen und beschreiben.

Ich schließe mit einem Werbeslogan: „Es gibt viel zu tun, packen wir's an.“

Pfarrer Peter Scheiwe

Katholikentag für Spontane

Auf nach Mannheim: 16.- 20. Mai 2012

Was ist eigentlich ein Katholikentag? Nun, es handelt sich um das traditionsreiche Christentreffen, das seit 1848 an den verschiedensten Orten Deutschlands stattfindet, inzwischen im jährlichen Wechsel mit dem Evangelischen Kirchentag. Zweimal hat es inzwischen auch große Ökumenische Kirchentage (2003 Berlin, 2010 München, 2019 ??) gegeben. Auch die Katholikentage sind eine Einladung an alle Christenmenschen.

singen, beten, feiern beeindruckende Gottesdienste – kurz: Das volle Leben sprudelt bei einem Katholikentag. So wird es auch beim 98. Katholikentag vom 16. - 20. Mai 2012 in Mannheim sein. Möglich ist durchaus, dass man sich noch kurzfristig anmeldet. Auch eine Teilnahme für nur einen Tag oder am Wochenende ist möglich. Wer Fragen hat, wendet sich am besten an das Pfarrbüro oder informiert sich unter



Den Aufbruch wagen und nach Mannheim fahren!

Zehntausende lesen dabei gemeinsam in der Bibel, diskutieren über die Gestaltung der Gesellschaft, reflektieren ihr eigenes Leben, finden Kraftquellen für sich und ihren Glauben, treffen bekannte Bundespolitiker,

www.katholikentag.de.

Vielleicht können so noch ein paar Schloß Neuhäuser mehr dabei sein, wenn es in Mannheim heißt „Einen neuen Aufbruch wagen“ - für jeden Einzelnen, für die Kir-

che, für die Gesellschaft.

Dieses Gebet zum Leitwort des diesjährigen Katholikentages soll Mut machen, wie in der Emmauserzählung im Evangelium des 2. Oster-

tages, sich auf den Weg zu machen.

Hans-Georg Hunstig

Mit DIR einen neuen Aufbruch wagen!

Ratlos, verängstigt, nicht weiter gekommen - du hörst und siehst uns.
Versagen, verrennen, die Last des Scheiterns - du lässt uns nicht im Stich und erneuerst uns.
Traurig und mutlos auf dem Weg - du kommst zu uns und gehst mit – wie nach Emmaus.
Wir begreifen nicht, der Glaube fällt schwer - du redest mit uns, deutest die Schrift und machst Mut.
Du brichst das Brot und gibst es uns - Herr bleibe bei uns!
Du füllst uns den Rucksack für den Weg der Hoffnung - mit DIR wagen wir einen neuen Aufbruch.

Hans-Georg Hunstig

14 Jahre Blumenstudio
Kemper

Blumenstudio
Kemper

Hatzfelder Str. 75
33104 PB-
Schloß Neuhaus

Floristik Tel. 05254/7758
Mit Liebe zum Detail!

Der neue Pastorale Raum

Schloß Neuhaus-Mastbruch, Sennelager und Sande wachsen zusammen

Eine von vielen Herausforderungen bei der Errichtung des Pastoralen Raumes Schloß Neuhaus-Mastbruch-Sennelager-Sande ist die notwendige Kommunikation. Am besten müssten immer alle Beteiligten gleichzeitig auf dem gleichen Sachstand sein.

Nach einer ersten Information der hauptamtlichen Seelsorger und der Leitungsgremien (Gesamtpfarrgemeinderat Schloß Neuhaus-Mastbruch, Pastoralverbundsrat und Pfarrgemeinderat Sennelager und Sande, Kirchenvorstände aus Schloß Neuhaus, Mastbruch und Sennelager und Sande) und der Pfarrsekretärinnen, will ich auch an dieser Stelle einfach noch einmal jetzt vorliegende Fakten aufschreiben - damit alle auf dem gleichen Sachstand sind.

1. Zum 1. Juli geht Pfarrer Wieneke (Sennelager) in den Ruhestand.
2. Zum 1. Oktober geht Pfarrer Mersch (Sande) in den Ruhestand.
3. Zeitgleich werde ich mit der Leitung der beiden Pfarrgemeinden und auch des Pastoralverbundes Sennelager-Sande **zusätzlich** beauftragt.
4. Ich habe darüber hinaus den Auftrag erhalten, „mit allen Beteiligten“ innerhalb von zwei Jahren eine sogenannte Pastoralvereinbarung zu erstellen.
5. In diesem Zeitraum fallen in den vier Gemeinden keine Entscheidungen, die uns über den Zeitraum hinaus binden.
6. Mit der anstehenden Versetzungskonferenz der Priester wird ein

zweiter „Pastor im Pastoralverbund“ für unseren Raum ernannt. Damit setzt sich das Pastoralteam zusammen aus den Gemeindefereferentinnen Gabriele Merschmann (75 %), Katrin Spehr (100 %), Petra Scharfen (50 %) und Angelika Schulte (50 %), dem Pastor im Pastoralverbund Jörg Klose, dem Pastor im Pastoralverbund N.N. und mir. Das neue Team wird im Juni eine dreitägige Klausur haben. Während unserer Abwesenheit vom 25. bis 27. Juni übernimmt Pfarrer Wieneke für den gesamten Pastoralen Raum die Beerdigungsbereitschaft.

7. Zur Zeit sieht es so aus, dass der „neue Kollege“ **provisorisch** in einer Mietwohnung im Pastoralen Raum wohnen wird.
8. Mit dem Pastoralverbundsrat Sennelager-Sande habe ich vereinbart, dass ab dem 1. Juni in Sennelager eine Vorabendmesse um 18.30 Uhr gefeiert wird.
9. Um den betroffenen Eltern Planungssicherheit zu geben, hat der Pastoralverbundsrat vereinbart, dass im Jahr 2013 die Erstkommunion am Weißen Sonntag in Sande und am 4. Ostersonntag in Sennelager stattfindet. Die Erstkommunion in St. Heinrich und Kunigunde ist 2013 am 3. Ostersonntag, die Erstkommunion in St. Joseph am Fest Christi Himmelfahrt. Ob diese Termine so bleiben, ist Gegenstand der zu erstellenden Pastoralvereinbarung.

10. Ich habe im Pastoralverbundsrat dargelegt, dass in den beiden Gemeinden Sennelager und Sande ab Juni bzw. Oktober eine Eucharistie am Sonntag (einschl. Vorabendmesse) möglich ist und um einen Vorschlag gebeten, wie die Gottesdienstordnung am Wochenende aussehen soll.
11. Für die Eucharistiefeier am Werktag gilt, dass in jeder Gemeinde eine hl. Messe in der Woche möglich sein wird. Dazu brauche ich auch noch Vorschläge. Von meiner Seite bietet sich z. B. der Donnerstag und der Freitag an.
12. Ganz offen ist neben vielen, vielen anderen Fragen die Gottesdienstord-

nung an den Feiertagen, insbesondere am Heiligen Abend, Weihnachten, in der Karwoche und Ostern. Die Klärung dieser Fragen soll angegangen werden, wenn das künftige Pastoralteam komplett ist.

13. Am ersten Sonntag im Monat ist Taufe in Mastbruch, am 2. Sonntag in Schloß Neuhaus. Es bietet sich an, den 3. und 4. Sonntag im Monat als Taufsonntag für Sennelager und Sande zu installieren. Der Pastoralverbundsrat ist gebeten, diese Frage endgültig zu klären.
14. Brautleute melden sich für die Trauvorbereitung jetzt schon in Schloß Neuhaus. Genauso ist es richtig.



Ihr Partner
auf dem
Weg zum
Traumbad.



Badgalerie Blome
Marienloher Straße 20
33104 Paderborn
(Schloß Neuhaus)
Tel. 0 52 54/94 06 52
www.badgalerie.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr
Sa. 9-13 Uhr
Sonntags Schautag
11-17.30 Uhr
Keine Beratung - kein Verkauf

Termin auch nach
Vereinbarung!

Badrenovierung ohne Stress
- wir zeigen Ihnen wie.

Testen Sie unser
Rundum-Sorglos-Paket!

Feste Preise, feste Termine,
und alles aus einer Hand!

Rufen Sie uns an!
Wir freuen uns auf Sie!

15. Mit der Pensionierung von Pfarrer Wieneke und Pfarrer Mersch wird sich auch das Beerdigungswesen mehr und mehr nach Schloß Neuhaus verlegen, d. h. wann, wo und vor allem durch wen eine Beerdigung stattfinden kann, wird vom Zentralen Pfarrbüro aus geregelt.

fest. Es läuft aber vermutlich darauf hinaus, dass das Büro in Schloß Neuhaus auch am Freitag besetzt sein wird.

16. Jeder Pastoralverbund sollte eigentlich jetzt schon ein zentrales Pfarrbüro haben, das an den Sitz des Leiters angebunden ist. Wie das (auch erst seit wenigen Jahren) vorhandene Zentralbüro Schloß Neuhaus-Mastbruch weiter ausgebaut und vor allen personell ausgestattet werden muss/kann/soll, steht noch nicht 100%ig

17. Die Bistumsleitung hat die beiden Gemeindeberater benannt, die uns in den kommenden zwei Jahren dabei begleiten werden, wenn wir den Pastoralen Raum aufbauen, entwickeln und die Pastoralvereinbarung erstellen. Es sind
 - a) Frau Gisela Fritsche, Gemeindefereferentin im Pastoralen Raum Beverunger Land und
 - b) Herr Pastor Thomas Nal, Leiter des Pastoralverbundes Dreizehnlinden (das ist der Raum Hörter).

18. Am Sonntag, 09. 09. soll nachmittags mit einem

gemeinsamen Gottesdienst - ich denke unter dem Vorsitz des Dechanten - der Prozess zur Errichtung des Pastoralen Raumes Schloß Neuhaus-Mastbruch-Sennelager-Sande an den Start gehen. Haben Sie gute Ideen, an welchem Ort und in welchem Rahmen dieses für alle vier Gemeinden wichtige Ereignis gefeiert werden kann?

Abschließend habe ich die Bitte, dass Sie sich mit Fragen, Sorgen, Ärgernissen, aber auch mit Ideen und Anregungen - gerne auch auf diesem Weg - jederzeit an mich wenden, damit wir verhindern, dass Gutes nur deshalb nicht realisiert werden konnte, weil alle Beteiligten „vor lauter Bäumen

den Wald nicht mehr sehen“. Dazu reichen manchmal ein oder zwei Sätze.

Mein Kollege Peter Gede aus Büren, der sich bereits seit einem Jahr in dem Prozess befindet, hat für den genannten Zeitraum von zwei Jahren festgehalten: „Wir dürfen Fehler machen.“ Dieser Satz ist für mich einer von mehreren „Strohhalmen“, an denen ich mich festhalte, um bei allen Problemen und Sorgen die Herausforderung anzunehmen, der Kirche in den uns anvertrauten vier Gemeinden ein neues Gesicht zu geben.

Pfarrer Peter Scheiwe

Erika Wittig als Küsterin verabschiedet

Messdienern und Geistlichen immer hilfreich zur Seite gestanden

Am 19. Februar wurde Erika Wittig nach der Abendmesse mit einem Empfang im Roncalli-Haus verabschiedet. Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand würdigten ihre langjährige Mitarbeit in der Pfarrgemeinde St. Heinrich & Kunigunde.

in den letzten Jahren mitgeprägt. Auf ihre bescheidene Art war sie stets ansprechbar und jederzeit bereit, auch kurzfristig Aufgaben zu übernehmen. Mit ihrer Freundlichkeit hat sie Generationen von Messdienern und Geistlichen immer hilfreich zur Seite gestanden.

in den Dankesworten zum Abschied, deutlicher aber noch durch die vielen Messdiener, die es sich trotz des sicherlich anstrengenden Karnevalswochenendes nicht hatten nehmen lassen, in eindrucksvoller Zahl in der Messe zu dienen. Bei der anschließenden Verabschiedung im Roncalli-Haus gab es rege Anteilnahme seitens der Gemeinde.

Erika Wittig nahm für ihre Zukunft die besten Wünsche für Glück und Gesundheit mit, verbunden mit der Hoffnung, dass sie noch lange auf ihrem Fahrrad ein fester Teil des Schloß Neuhäuser Ortsbildes sein möge.

Ulla Lüke-Pöppel

Durch ihre ständige Präsenz hat Erika Wittig das Bild der Kirchengemeinde

Die Wertschätzung durch die Gemeinde zeigte sich



HÖRSYSTEME
HÄUSLER
Das Leben klingt gut.

Bielefelder Straße 2
33104 Schloß Neuhaus
Tel.: 05254 93041 - 23

5 Jahre

Hörakustik in
Schloß Neuhaus!

www.das-leben-klingt-gut.de

Neue Küster in St. Heinrich und Kunigunde

Monika Menzler und Peter Garbela treten die Nachfolge von Frau Wittig an

Am 1. März haben Monika Menzler und Peter Garbela das Küsteramt von Frau Wittig übernommen. Monika Menzler ist 28 Jahre jung und kommt aus Polen (Oberschlesien). Dort hat sie ein Studium im Fach Betriebswirtschaft und Marketing abgeschlossen. Sie ist erst vor 1 ½ Jahren nach Deutschland gekommen. Der Küsterdienst ist für sie eine komplett neue Herausforderung. Auf der einen Seite ist das ganze liturgische Umfeld Neuland für sie; auf der anderen Seite sind die damit verbundenen vielen neuen Erfahrungen zur Zeit so etwas wie das Salz in der Suppe ihres Alltags. Da sind 1000 Fragen - und

bestimmt viele Menschen guten Willens, die Antworten haben. Wenn Monika Menzler gerade nicht arbeitet, verbringt sie viel Zeit bei der VHS in Abendkursen für das Lernen der deutschen Sprache, die sie sich deutlich leichter vorgestellt hat, als sie in Wirklichkeit ist.

Peter Garbela ist ebenfalls 28 Jahre jung, kommt aus Oberschlesien (darauf legt er großen Wert!) und ist Gas- und Wasserinstallateur. Er ist „geringfügig“ länger in Deutschland zu Hause, nämlich seit 25 Jahren. In meinem Auftrag hat er die eine oder andere Reparatur an unseren kirchlichen Gebäuden erledigt. Als Küster



Peter Garbela

hat er folgerichtig seinen Schwerpunkt in der Pflege unseres Kirchengebäudes. Wenn Peter Garbela gerade nicht arbeitet, ist er bei der



Monika Menzler

Feuerwehr aktiv. Spätestens jetzt kennen Sie die Verbindung zu mir.

Peter Scheiwe

Einladung zum stillen Gebet in einer Ruhezone

Offene Kirche auch 2012 in St. Heinrich und Kunigunde

Auch in diesem Jahr ermöglicht die „Kirchengilde 2010“ in den Sommermonaten den Besuch der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde an den Wochenenden und an Feiertagen. Folgende Öffnungszeiten sind vorgesehen: Samstag von 15 bis 18 Uhr, Sonn- und Feiertage jeweils von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.

Führungen in der Kirche sind nach Voranmeldung und Terminvereinbarung wäh-

rend der Öffnungszeiten, aber auch an Wochentagen möglich. Anmeldungen oder Rückfragen im Pfarrbüro oder bei Konrad Bröckling, Tel. 05254-4634 oder E-Mail konradbroeckling@gmx.de

Die „Kirchengilde 2010“ macht es möglich

Wir wollen in Schloß Neuhäuser weiter eine offene Kirche sein, die auch zum stillen Gebet und als Ruhezone

einlädt. Das kann aber nur gewährleistet werden, wenn während der Öffnungszeiten eine Aufsicht anwesend ist. Dafür stehen in bewährter Form wieder die Mitglieder der „Kirchengilde 2010“ zur Verfügung. Somit kann ein Besuch im Schlosspark mit dem Besuch der Kirche abgeschlossen werden.

Außerhalb der oben genannten Zeiten ist die Kirche nur zu den Gottesdienstzeiten

geöffnet. Der Zugang zur Ulrichskapelle und somit zum stillen Gebet ist aber auch werktags gegeben.

Konrad Bröckling



400 Jahre Taufstein in der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde

Stiftung durch bischöfliches Siegel belegt

Das Alter des Schloß Neuhäuser Taufsteins war bisher gänzlich unbekannt. Man sprach zwar vereinzelt davon, er stamme noch aus der alten Ulrichskirche (vor 1665), aber Belege für diese Vermutung waren noch nicht erbracht worden. So konnte der bekannte Paderborner Stadtbaurat Paul Michels in seinem 1957 erschienenen Aufsatz über die Neuhäuser Pfarrkirche nur folgende Zeilen zu diesem Objekt berichten:

„Ich Ludwich Schmidt jetziger Zeit fürstl. Diener und Schlichter zum Newhauss thue kundt und bekenne ..., dass ich daher zu ewiger Gedächtnis auss meinen von Gott bescherten Güthern nachgesetzte Stücke in und bey der Kirchen zum Newhauss und die Armen alda eyner ewigen und unwiderfflichen Gabe auff nachfolgende Weiss donirt (geschenkt), geben und verehret: Erstlich

den **Taufstein**, so ich auff meine Unkosten mit **viertzig Thaleren** machen und die Kirche habe setzen lassen ... urkundlich des Briefes durch den hochwürdigen Fürsten und Herrn Dietrich Bischoven dess Stifts Paderborn meinen gnädigen Fürsten und Herrn uff meine unterthänige Bitt zur Zeugnis mit ihrer anhangenden Insiegel bekräftiget. Datum anno domini 1612, in die S. Michaelis Archangeli.“



Der Taufstein

Verhältnisse recht beachtlich gewesen sein.

Heute befindet sich der Taufstein im linken Seitenschiff, eingefasst in ein Oktogon, dem Grundriss vieler historischer Taufkirchen. Die Zahl steht für den achten Tag: Ostern. Durch die Taufe wird der Täufling mit hineingenommen in das Geheimnis von Ostern.

Michael Pavlicic

„Der Taufstein, früher unter der Orgelepore, jetzt im nördlichen Querschiff, ist wie ein großer Pokal aus Sandstein hergestellt, 1,22 m hoch. Er stammt aus der alten Ulrichskirche und soll früher als Blumenbehälter im Schloßgarten gestanden haben. In dem Rankenwerk auf der Unterseite des Bechers hält ein Engel ein Wappenschild, in dem aber

geben und verehret: Erstlich

Die Bedeutung dieser Stiftung wird durch das Siegel Bischof Dietrichs von Fürstenberg (1585-1618) bekräftigt. Aus dem Textzusammenhang geht hervor, dass Schmidt den Taufstein vor 1612 hat machen lassen. Die übrigen Einzelheiten der Stiftung sind in diesem Zusammenhang nicht von Bedeutung. Der angegebene Herstellungspreis von 40 Talern dürfte für damalige

Mit der Spendenbox von Tür zu Tür

Eine gute Tat für den Turm der Christuskirche

„Überlegt euch, wie ihr die Welt verändern könnt, und setzt es in die Tat um!“ – so lautete der Arbeitsauftrag für die diesjährigen Konfirmanden in ihrer letzten Unterrichtseinheit. Hintergrund war die Tatsache, dass die Konfis mit ihrer Konfirmation und dem Ende ihrer Vorbereitungszeit sozusagen von Jesus gesagt bekommen: „Geht jetzt in alle Welt. Seid meine Zeugen – in Wort und Tat!“

Als Einstimmung auf dieses Experiment sahen die Konfis den Film „Das Glücksprinzip“, in dem der Hauptdarsteller, der elfjährige Trevor, von seinem Sozialkunde-

Lehrer genau diese Aufgabe gestellt bekommt: „Überlegt euch, wie ihr die Welt verändern könnt, und setzt es in die Tat um!“

Ein Bausteinchen näher am Ziel

Die Konfirmandin Sara-Jane Voth brachte dies auf die Idee, Spenden für den Turm zu sammeln. Mit einer selbstgebastelten Turm-Spendenbox ging sie in ihrem Nachbarn- und Bekanntenkreis von Tür zu Tür und sammelte: Stolze 139,23 Euro kamen zusammen. Damit hat sie zumindest die Welt an der Christuskirche ein wenig verändert, denn der Neubau des

Turms ist damit ein Bausteinchen näher gerückt.

Sara-Janes Tat erfüllt, was ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“

Oliver Peters



Sara-Jane mit ihrer kleinen Spendenbox vor dem großen Modell des Turms.

Sozietät Kröger & Mersch
STEUERBERATUNG

Anke Mersch
Steuerberaterin
Bilanzbuchhalterin

Julia Kröger
Steuerberaterin
Diplom-Kauffrau

Schattenweg 2a
33104 Paderborn
www.kroeger-mersch.de

Telefon 05254 - 648 70 20
Telefax 05254 - 648 70 21
kanzlei@kroeger-mersch.de

astrid wigge • de
text pr

Maßgeschneiderte Texte für Imagebroschüren, Mailings, Internetseiten, Presseveröffentlichungen, Reden etc.

Astrid Wigge M.A.
Almering 53
33104 Paderborn
Fon 0 52 54 - 94 04 94
Mail textpr@wigge.de
Web www.wigge.de

salon-welter
Hatzfelder Straße 8 • Tel. 0 52 54 / 22 27
33104 Paderborn
Bitte um Voranmeldung

Dir-Hairstylist

Weihbischof Matthias König zeigt Mastbrucher Kindern den Dom

Ein Höhepunkt der Kommunionvorbereitung

Seit Oktober 2011 werden elf Kommunionkinder der Gemeinde St. Joseph durch die drei Tischmütter Heike Schniedermeier, Sonja Bohle und Stefanie Kuhlmann bei ihrer Kommunionvorbereitung begleitet.

Die Welt der Bibel erfahren. Zu den zahlreichen Aktionen zählte auch ein Besuch im Bibeldorf in Rietberg. Die Kinder konnten für einige Stunden in die Zeit der Geburt Jesu eintauchen und die damaligen Lebensumstände

am eigenen Leib erfahren. Während eines Rundgangs kreuzten Römer, Zimmerleute und Korbflechter ihren Weg. In lebendiger Art und Weise wurden die historischen und biblischen Hintergründe vermittelt.

Zu den weiteren Highlights zählte sicherlich die Domführung durch Weihbischof Matthias König. Dieser führte die Kinder und deren Eltern an Orte, welche der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind. Die zuvor von den Kindern selbst gestalteten Kreuze wurden während der Führung durch den Weihbischof gesegnet.

Diese Erfahrung bleibt sowohl Kindern als auch Erwachsenen noch lange nachhaltig in Erinnerung. Die Kinder sehen schon jetzt dem Tag der heiligen Erstkommunion am 17. Mai 2012 mit großer Freude entgegen.

Stefanie Kuhlmann



Im Hohen Dom: Weihbischof König erklärt, Kinder und Erwachsene hören aufmerksam zu.

Die Tischmütter sehen sich als Ansprechpartnerinnen für wichtige Fragen rund um die Erstkommunion. Ergänzend zum Religionsunterricht wollen sie eine theoretische und praktische Einführung in den christlichen Glauben geben. Dabei sollen den Kindern biblische Inhalte kindgerecht vermittelt werden. Entsprechende Lehrmaterialien und Anregungen wurden durch die Gemeindeforistin Gabriele Merschmann zur Verfügung gestellt.

Empfangen und geben, das ist unser Leben ...

Kommunionvorbereitung mit Kindern der Hermann-Schmidt-Schule

„Das ist die Leise-Perle“, flüstert Luise.* Und dann benennt sie stolz die anderen Perlen, die in der Mitte liegen: die Gottesperle, die Ich-Perle, die Taufperle, die Wüstenperle, die Perle der Freude und dann die zwei roten Perlen der Liebe. Und immer wieder die Leise-Perlen. Zu jeder Perle gibt es Geschichten und Lieder. Es sind die Perlen des Glaubens.

An der Hermann-Schmidt-Schule bereiten sich 18 Kinder auf die erste heilige Kommunion vor. Am 10. Juni werden sie mit Dekanatsjugendseelsorger Markus Püttmann dieses große Fest in der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde feiern. Bis dahin wird noch viel zu entdecken sein. Die Perlen helfen dabei. Sie helfen zu begrei-

fen, was sonst nur schwer zu vermitteln ist: Gott hat dich lieb. Jesus ist dein Freund. Im heiligen Brot wird er ganz bei dir sein. Vor einem Jahr war Behindertenseelsorgerin Anja Fecke auf die Idee gekommen, die Kommunionvorbereitung neu zu gestalten.

Sie fand, dass die Perlen des Glaubens eine gute Möglichkeit sind, die zu vermittelnden Inhalte den Bedürfnissen der Kinder mit geistiger Behinderung anzupassen. Und die vielen Rituale, die die einzelnen Perlen einführen und begleiten, begeistern die Kinder.

Vielleicht können nicht alle die Leise-Perle benennen, aber alle werden ganz ruhig, wenn sie im Mittelpunkt steht. Bei der Gottesperle

summt Kai, der nicht spricht, den Liedruf: „Du bist das Licht Herr Jesus Christ.“ Und selbst Michael, ein Autist, sucht gerne die richtige Perle aus, um sie in das Mittenbild zu legen. Danach schaut er lieber wieder aus dem Fenster oder verkriecht sich im Regal.

„Diese Perlen werden uns auch beim Festgottesdienst helfen, uns im Gottesdienst zu orientieren“, plant Anja Fecke. Sie ist sicher, dass diese Perlen die Kinder noch lange begleiten werden. Die Geheimnisperle, die Perle

der Nacht und die Perle der Auferstehung stehen noch aus. Und damit noch viele kleine Rituale, Lieder und Geschichten.

*Name geändert

Anja Fecke



 **EMURI-Fachgeschäft**
Norbert Böhme
 Tabakwaren - Lotto - Toto
 33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
 Hatzfelder Str. 1 (05254 2134)

Wir haben uns auf den Weg gemacht

Wochenende für Erstkommunionfamilien 2012

Das gemeinsame Wochenende mit zehn Erstkommunionfamilien aus unserem Pastoralverbund im Diözesanpfadfinderzentrum in Rütthen fing schon spannend an: Jubel bei den Kindern, die in zwei Schlafräume aufgeteilt ohne Eltern schlafen durften; ein wenig Skepsis bei den Erwachsenen: mit vier anderen in einem Raum schlafen – erst einmal ungewohnt, aber dann kein Problem.



Warm eingepackt: zehn Kommunionkinder auf einer Bank am Waldlehrpfad „Biberweg“

Nach dem Abendessen ging es auch schon in die Gruppenarbeit. Während die Kinder darüber nachdachten, dass der Glaube an Gott für uns wie ein kostbarer Schatz sein kann, begaben sich die Eltern auf eine gedankliche Reise in die Vergangenheit: Wie war das bei meiner eigenen Erstkommunion? Und anschließend die Frage: Warum ist es mir wichtig, dass mein Kind zur Erstkommunion geht? Nach Abendgebet, geselligem Beisammensein der Eltern und aufregenden Tischtennis- und Fußballkickermatches der Kinder begaben sich alle zur Ruhe.

Ein Wunderstück vor dem Frühstück

Am Samstagmorgen wurde es schon vor dem Frühstück spannend. In das Morgenlob eingebunden war eine Ü-Ei-Meditation: Jeder erhielt so ein kleines „Wunderstück“ und durfte es nach und nach zu begleitenden Worten auspacken, genießen, basteln und sich über die kleinen Überraschungen austauschen.

Im Laufe des Vormittags kamen die Eltern sehr bald in eine rege Diskussion: „Wer oder was ist Gott für mich?“ Im „Gottesbilderspiel“ lagen 56 Begriffe vor, in mehre-

ren Schritten sollte sich die Gruppe auf ein Gottesbild einigen. Eine lebhaftere Diskussion kam in Gang, und es war spannend zu beobachten, wie so mancher vehement an seinem Gottesbild festhalten wollte und sich nur mit viel Überzeugungskraft auf einen anderen Begriff einlassen konnte. Die Kinder waren ebenfalls sehr intensiv beschäftigt mit dem Thema „Nachfolge Jesu“.

Spontane Wanderung im Vorfrühling

Trotz der frühen Jahreszeit schien die Sonne so hell und freundlich in die Räume, dass sehr bald feststand: So ein herrlicher Vorfrühlings-tag muss genutzt werden. Also: Wanderschuhe an, und warm eingepackt begab sich die ganze Gruppe auf den Waldlehrpfad „Biberweg“. Die Kinder füllten an den Stationen ihre Fragebögen aus, während die Erwachsenen diese geruhsame Wanderung zu Gesprächen nutzten.

Nicht genug der Bewegung ging es nach dem Abendessen mit einem sehr lebhaften Spieleabend weiter. Das Abendgebet beschloss den

offiziellen Teil des Tages und gab jedem noch einmal die Möglichkeit, das Erlebte vor Gott zu bringen und Dank für die Gemeinschaft zu sagen.

„Glauben“ anders erlebt

Viel zu schnell kam der Sonntagmorgen. Kinder und Eltern erarbeiteten einen gemeinsamen Lebensweg und machten sich dazu Gedanken, an welchen Stellen des Lebens Kirche und Gott eine besondere Rolle spielen. In einem abschließenden kleinen Gottesdienst wurde alles noch einmal zusammengetragen und gedankt für die gemeinsamen Eindrücke.

Dieses Wochenende ermöglichte „Glauben“ anders zu

erleben, sich Zeit zu nehmen für die eigene Gottesbeziehung und in den Austausch hierüber mit anderen zu kommen. Ermöglicht wurde all dies auch durch die großzügige Spende des Vereins „Kirche lebt“. Herzlichen Dank dafür!

Gabriele Merschmann
Katrin Spehr
Claudia Ernst
Christiana Bükler



Trattoria
La Palma
 - seit 1997 -

Öffnungszeiten:
 Mo. - Sa. 11.00 Uhr - 14.30 Uhr
 17.00 Uhr - 23.00 Uhr
 So. & Feiertags 17.00 Uhr - 23.00 Uhr
 Dienstag Ruhetag

Telefonnummer
0 52 54 / 8 75 02

Bielefelder Straße 4
 33104 Paderborn
 Inhaber: Pino, Salvatore & Angelo Mellilli

Pizza Taxi & Party-Service

Jugend, Lebendigkeit und Ausstrahlung

Familiengottesdienste im Pastoralverbund

Eine Kirche mit vielen jungen Familien, Lebendigkeit und Ausstrahlung kann man bei den monatlich stattfindenden Familiengottesdiensten erfahren. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen werden diese mit viel Freude und Sorgfalt vorbereitet. Dabei gehen wir den Fragen nach: Was will Jesus uns im Evangelium des Sonntags sagen? Was bedeuten seine Worte heute für uns? Wie können wir die Gedanken des Evangeliums an diesem Sonntag für alle, besonders aber für die Kinder lebendig werden lassen?

Aktive Mitgestaltung durch die Kinder

Die Kinder, die sich in der Regel jeweils eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes im Pfarrzentrum zusammenfinden, kommen gern, um den Gottesdienst aktiv mitzugestalten. Neues geistliches Liedgut mit ermutigenden Inhalten betont die lebensbejahende Zusage Jesu.

Diese wurde in besonderer Weise greifbar, als die Kinder am Karnevalssonntag mit ihren Kostümen zum Gottesdienst erscheinen durften. Jeder und jede verschieden gekleidet – in aller Unterschiedlichkeit haben wir doch eines gemeinsam:



Aufgabenverteilung für den Familiengottesdienst

unseren Glauben an Jesus Christus, der uns liebt, so wie wir sind.

Die weltumspannende verbindende Kraft unseres Glaubens wurde am Misereorsonntag erfahrbar. Hier brauchten wir zur Vorbereitung allerdings einen ganzen Nachmittag, um uns mit diesem Themenkreis näher auseinanderzusetzen: Wie leben die Menschen in Kenia? Wie sieht ihre Kultur aus? Was fehlt ihnen, und worunter leiden sie? Fragen, die sich kleine und große Christen stellen sollten, wenn sie

denn das Evangelium verinnerlicht haben und besonders die Schwestern und Brüder ernst nehmen, denen es nicht so gut geht wie uns. Hier bekommt der Glaube Hand und Fuß.

Ein pastoraler Ort der Stärkung

Ich freue mich über den sehr guten Besuch dieser Familiengottesdienste – ein pastoraler Ort, an dem sich glaubende Menschen treffen, um sich zu stärken durch das Wort Jesu und Teilhabe an der Mahlgemeinschaft.

Termine der Familiengottesdienste werden in den Pfarrnachrichten bekannt gegeben, sind aber auch in einem Flyer zusammengestellt, der in den Kirchen ausliegt und im Internet heruntergeladen werden kann. Zu den jeweils in den Pfarrnachrichten genannten Vorbereitungs-terminen der Gottesdienste sind alle Kinder herzlich eingeladen, die beim Gottesdienst aktiv mitwirken möchten. Je mehr Kinder mitmachen, umso besser.

Das gilt auch für das Vorbereitungsteam der Familiengottesdienste. Gerne freuen wir uns auch hier über neue Gesichter. Herzliche Einladung und ein herzliches Willkommen!

Katrin Spehr



ideenreich persönlich besonders

böckstiegel

einrichten mit leidenschaft

möbelstudio ■ tischlerei ■ küchen

Dubelohstr. 260 Tel. 05254 / 99 56 0
33104 Paderborn - Schloß Neuhaus
(ehem. Ruhe Wohndesign) www.boeckstiegel.net
mail@boeckstiegel.net

KLEINE KOSTBARKEITEN

Porzellan • Kristall • Bestecke

Kosfeld

Bielefelder Straße 8
Schloß Neuhaus
Tel. (0 52 54) 2162

SPUR 8 – Entdeckungen im Land des Glaubens

Glaubenskurs der Evangelischen Kirchengemeinde

Reiselust – Aufbruchstimmung, tatsächlich konnte man diese spüren beim Vorbereitungstreffen für den Glaubenskurs „SPUR 8“ der Evangelischen Kirchengemeinde Schloß Neuhaus am 28. Februar. Aus einer Initiative der Gruppe Lebensbegleitung entwickelte sich die Idee, in unserer Gemeinde einen Glaubenskurs durchzuführen. Bei dem Projekt der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste im Diakonischen Werk der EKD „SPUR 8“ handelt es sich um eine Art Neubearbeitung des Glaubenskurses „Christ werden - Christ bleiben“, es ist bereits in anderen Gemeinden gut angekommen. Nun möchten auch wir zu einem solchen Kurs einladen.

Unterwegs auf Jesu Spur

In „SPUR 8“ können Menschen durch acht Stationen,

das heißt an acht Kursabenden, auf die Spur gebracht werden, Entdeckungen im Land des Glaubens zu machen. Es ist eine Einladung, Jesu Spur nachzufolgen. Tatsächlich ist es eher



eine Art von Reise als ein straffes Seminar. Es geht darum, die unterschiedlichen Facetten des Glaubens-Landes kennenzulernen. Die „Reisenden“ entscheiden

selbst, was sie wo und in welcher Weise mitnehmen wollen.

An den Kursabenden beginnt die Reise nach einem Imbiss und Begrüßung mit einem Referat zu einem bestimmten Thema, welches mit illustrierenden Bildern dargestellt wird. Man kann erst einmal schauen und hören, dies danach im anschließenden Gesprächsteil in Kleingruppen vertiefen. Die gebildeten kleinen Gruppen bleiben in der Regel an allen Abenden zusammen, werden durch Gesprächsleiter betreut. Am Ende des Gesprächsteils folgt an jedem Abend ein weiterer Impuls durch den Referenten.

Wir freuen uns, dass Pfarrer Ralf Bödeker vom Amt für missionarische Dienste als Referent mit uns auf die Reise geht. Nach jeder Einheit gibt es für die Teilnehmer die Möglichkeit, Materialien für zu Hause zu

erhalten, um nachzulesen und zu vertiefen.

Persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben

SPUR 8 ist eine Einladung an alle Interessierten, sich persönlich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen, Ausdrucksformen des Glaubens kennenzulernen. Vorurteile werden hierbei angesprochen, bei der Beschäftigung mit der Sinnfrage werden Fährten gelegt. Die möglichen intellektuellen Einwände gegen Glauben werden ebenso betrachtet wie Glaubensbarrieren in Form von inneren Verletzungen. Am Ende des Glaubenskurses steht ein gemeinsamer Gottesdienst.

Acht Stationen

Die acht Stationen auf unserer Reise sind: 1. Gott – wie diese Reise mein Bild verändern kann; 2. Sinn – wie ich ihm auf die Spur komme; 3. Glaube – wie ich trotz Hindernissen weiterkomme; 4. Sünde – was es damit auf sich hat; 5. Jesus – wo sich Himmel und Erde berühren; 6. Christ werden - wie Gott mit mir anfängt; 7. Christ bleiben - wie Gottes Geist uns trägt; 8. Gottesdienst - wir feiern das Fest des Lebens. Die Reise findet vom 24. Oktober bis 30. November 2012 statt, Mittwoch oder Freitag abends an acht Terminen. Nähere Informationen können über das Gemeindebüro pad-kg-schlossneuhau@kkpb.de erhalten werden, weitere Informationen folgen in den nächsten Wochen. Vielleicht konnte dies schon eine erste Reiselust wecken? Nehmen Sie die Spur auf!

Sonja Heine

Frühlingsgefühle in der Quilterie

Quilterie

Die Quilterie in Schloß Neuhaus ist ganz auf Frühling eingestellt.

Schmücken Sie Ihren Garten und Ihre Terrasse mit Kissen und Tischdecken in den neuen Frühlingsfarben.

Für kühle Abende finden Sie wärmende Plaids und Quilts mit flauschigem Innenleben aufwendig von Hand gefertigt.

Besuchen Sie die Quilterie und holen Sie sich den Frühling in Ihr Zuhause.

Individuell und von handgefertigte Geschenkideen auch zu Muttertag

Quilts, Decken und Kissen
Tischdecken, -läufer und Platzsets
Krabbeldecken und Zauberquissen
Exklusive Taschen
Textile Mode-Accessoires

Bernadette Tillmann
Schlossstraße 9
33104 Paderborn
bt@quilterie.de
www.quilterie.de
05254 93 88 022

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 14-18.30 Uhr
Sa: 10-13 Uhr

Mehr Platz für mehr Kinder

U3-Betreuung im katholischen Kindergarten St. Josef Mastbruch

Die Kinder werden kleiner, darum wird St. Joseph größer. Um auf den erhöhten Bedarf von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren (U3) zu reagieren, erhält der katholische Kindergarten St. Joseph in Mastbruch derzeit einen Anbau. St. Joseph wird dadurch in diesem Jahr die ersten U3-Plätze anbieten können und um eine Gruppe auf insgesamt vier anwachsen.

„Die Kinder wollen zur Zeit fast gar nicht von den Fenstern weg“, erzählt Carolin Fleckner lachend. Sie ist die Leiterin des Kindergartens und berichtet, wie sehr sich die 76 Jungen und Mädchen über die Baustelle direkt neben dem 1965 erbauten Gebäude freuen: Die Bagger, die die Baugrube ausheben oder nun der große Schwenkkrane erfreuen sich größter Beliebtheit.

Team noch neun Erzieherinnen und ein Erzieher gehören. „Der Bedarf für die Betreuung der jüngeren Kinder ist auf jeden Fall gegeben, die Hälfte unserer Neuanmeldungen ist für U3-Plätze“.

gers „Katholische Kindertageseinrichtungen Hochstift gem. GmbH“ ist froh, „dass wir auch in Mastbruch bald bei U3 mitmachen können“. Das sei in Schloss Neuhaus immer noch etwas Besonderes und werte den Standort enorm auf.

sowie einen Abstellraum. Die reinen Baukosten belaufen sich auf rund 357.000 Euro. Stadt und Land bezuschussen den Bau mit 224.400 Euro, den Rest übernimmt der Träger. Doch von der Erweiterung werden nicht nur die ganz Kleinen etwas



Freuten sich über den Beginn der Bauarbeiten: Architektin Martina Tebel, Detlef Müller, Geschäftsführer des katholischen Einrichtungsträgers, Volker Kuhlmann vom Kirchenvorstand, Bauunternehmer Andreas Grawe und KiTa-Leiterin Carolin Fleckner (hinten v.l.) mit den Kindern Romy Omer, Kyla Vesely, Jana Hansmeier, Timo Merschmann, Marike Kuhlmann und Manuel Herlach (v.l.)

Das Angebot wird noch familienorientierter

Nicht nur die Kinder sind begeistert von dem derzeit entstehenden Anbau, der die Kindertageseinrichtung um 125 Quadratmeter vergrößern wird. „Wir freuen uns, dass wir noch bedarfsgerechter arbeiten können und unser Angebot noch familienorientierter wird“, sagt Carolin Fleckner, zu deren

Ohnehin ist die Kindergarten-Situation im Raum Schloß Neuhaus schwierig: Es mangelt derzeit sogar an genügend Betreuungsplätzen für Kinder über drei Jahren. „Das wird sich durch den Anbau nun entzerren“, betont Detlef Müller. Der Geschäftsführer des Einrichtungsträgers

Die Bauleitung in St. Joseph trägt Architektin Martina Tebel. Ihr Vater verantwortete 1965 den damaligen Neubau des Kindergartens. Nun ergänzt die Tochter die Einrichtung um einen großen Gruppenraum, einen Gruppennebenraum, zwei Schlafräume, eine Garderobe

haben. „Die Schlafräume werden wir multifunktional nutzen, um dort zum Beispiel gezielte Förderangebote für einzelne Kinder oder kleine Gruppen zu machen“, blickt Leiterin Carolin Fleckner schon voraus.

Birger Berbüsse

sonntags + feiertags

ABFLUSS-DIENST

Kanal- und Rohrreinigung · Tag und Nacht

Telefon: 05254/4250

Geprüfte Fachkraft für Rohr- und Kanaltechnik

Almering 8 · PB-Schloß Neuhaus

Tel.: 05254/4250 · Fax: 9319444 · Inhaber Paul Picht

Ganz in Ihrer Nähe !

Hans Georg Hunstig
Rechtsanwalt und Notar

Marita Sporkmann-Vogler
Rechtsanwältin und Notarin

Allee 24-26
33161 HÖVELHOF
Telefon 0 52 57 / 93 05 70
nach Büroschluss 0 52 54 / 24 37
kanzlei@ra-hunstig.de
www.ra-hunstig.de

„Valentin schenkt Blumen“

Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der Christuskirche

Dass der Valentinstag nicht nur ein erfundener Tag der Blumenindustrie ist, durften die Kinder des Kleinkindergottesdienstes in der Christuskirche am 12. Februar 2012 erfahren: Der heilige Valentin war ein überzeugter Christ, der im 5. Jahrhundert n. Chr. trotz eines Verbots des Kaisers christliche Trauungen vorgenommen hat. Den Liebespaaren, aber auch allen anderen, die bei ihm Trost und Rat suchten, beschenkte er der Legende nach mit Blumen aus seinem Garten. Liebe, Blumen und selbstgemachte Valentinskarten standen auch im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes, der erfreulich viele junge Familien in die Christuskirche lockte.

„Es läuten alle Glocken“
Da in der Christuskirche nun

schon seit geraumer Zeit keine Glocken mehr zum Gottesdienst einladen, durften die Kinder direkt selbst aktiv werden. Mit Glockenspielen und Schellenkränzen unterstützten sie den fröhlichen Gesang der Gemeinde. Dabei freute sich das Vorbereitungsteam über viele neue Gesichter und kleine Christen in diesem Gottesdienst.

„Wenn einer sagt, ich mag dich, du ...“

Buntes Treiben herrschte rund um den Altar nach der liturgischen Hinführung von Pastor Peters, die mit dem Spruch aus Jesaja „Du hast mich in deine Hand geschrieben“

allen Kindern Gottes große Liebe deutlich machen sollte. Mit farbigen Handabdrücken gestalteten die kleinen Gottesdienstbesucher ihre eige-

nen Valentinskarten und überlegten gemeinsam mit Eltern oder Großeltern, wen sie besonders lieb haben.

15:30 Uhr: 01. 07. 2012 Heiku, 30. 09. 2012 Christuskirche, 04.11.2012 Kapelle Waldfriedhof, 24.12.2012 Christuskirche). Das Vor-



Intensiv beim Handabdruck – Gestaltung von Valentinskarten

Und nach dem Segen: Kaffee und Kuchen

Gebete, Aktionen und das gemeinsame Singen verbindet die Familien, die zum ökumenischen Kleinkindergottesdienst kommen. Zum Valentinstag gab es einen individuellen Familiensegen und Blumen für alle zum Schluss des Gottesdienstes, der schon fast traditionell mit dem Mitmachlied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ beendet wurde. Nach ebenso guter Tradition ging es danach zu Kaffee und Kuchen, aber auch zum Spielen und Austauschen in das Gemeindehaus.

bereitungsteam (bestehend aus Bettina Finke, Dominique Hölscher, Petra Liedtke, Britta Laux, Michaela Mülligans, Simone Rojahn, Ariane Suermann und Gesa Vollmann-Honsdorf) freut sich stets auf die kleinen Christen und jungen Familien. Wer sich bei der Vorbereitung beteiligen möchte, ist ebenfalls herzlich eingeladen. (Kontakt: kleinkindergottesdienst@hoelscher-online.de)

Simone Rojahn



Wir haben für jede Situation das Richtige für Sie

Kommen Sie zur HUK-COBURG. Ob für Ihr Auto, das Bausparen oder für mehr Rente: Hier stimmt der Preis. Sie erhalten ausgezeichnete Leistungen und einen kompletten Service für wenig Geld. Fragen Sie einfach! Wir beraten Sie gerne.

KUNDENDIENSTBÜRO
Dietmar Jacobsmeyer
Telefon 05254 935007
Telefax 05254 9350080
jacobsmeyer@HUKvm.de
www.HUK.de/vm/jacobsmeyer
Hatzfelder Straße 68 F
33104 Paderborn
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 9.00–12.30 Uhr
und 15.30–18.00 Uhr
Fr. 9.00–15.00 Uhr



Fachgeschäft für Spezialitäten und Partyservice

Annegret Wießner

Fleisch- und Wurstwaren
Hatzfelder Straße 6
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Telefon 0 52 54 / 1 06 68



Wie das Leiden Christi

Eine bewegende Stunde in der Christuskirche

Haben Sie auch schon mal den Satz gebraucht: „Der sieht aus wie das Leiden Christi.“ Oder haben Sie gehört, dass so jemand beschrieben wurde, dem es elend ging, dem übel mitgespielt worden ist oder der körperlich litt, was man ihm auch äußerlich ansehen konnte? Das wird - oft gedankenlos - als „wie das Leiden Christi“ bezeichnet. Daran musste ich denken bei der „Passion in Wort, Bild und Musik“, die am späten Nachmittag des 3. Fastensonntags in der Christuskirche zum Hören und Sehen gebracht wurde. Hier wurde im Vorfeld der Erinnerungstage des Leidens und Sterbens (das nennen wir im christlichen Kontext „Passion“) von Jesus Christus in der Karwoche dieses biblisch überlieferte Geschehen in Szene gesetzt. Ganz anders als üblich konnten wir dabei hören, wie Jesus unter der Verurteilung und Folter gelit-



Pfarrrer Oliver Peters, Schwester Renate Rautenbach und Kantorin Marianne Noeske gestalteten die spirituelle Stunde

uns, für uns gestorben“ ist. Die Texte hatte Schwester Renate Rautenbach beeindruckend zusammengestellt und dazu unterstützende Fotos gefunden, die den Blick wirklich weiten konnten.

Das Geschehen des Karfreitags erhielt in seiner textlichen Darstellung - vorgetragen von Schwester Renate und Pfarrrer Oliver Peters - einen aktuellen Gegenwartsbezug, z. B. mit diesen Worten:

„Und alle sehen zu, lassen die Gewalt geschehen, verlassen den Ausgelieferten. Verhöre folgen, falsche Zeugen, herbeigezogenen Beschuldigungen, Scheinverhandlung, vorgefertigtes Urteil – keine Chance. Darauf Folter, Skandal des Missbrauchs, der Gewalt, des blanken Hohns, und mittendrin: die feige Verleugnung des besten Freundes, zuletzt Manipulation der Massen, Gleichschaltung, wer am lautesten, am stärksten schreit, der siegt.“

Und dann sein Tod (dargestellt mit den Worten „und Jesus schrie laut auf und hauchte den Geist aus“ und durch das Erlöschen der Kerzen) und die Pieta (seine Mutter, der er in den Schoß

gelegt wurde). Ein Foto zeigte die brutale Aktualität 2012: Einem Soldaten ist im Krieg ein totes Kind in den Schoß gelegt worden. Der „mitleidende, befreiende, neu schaffende Gott – immer wieder spricht er uns so an.“ Am Ende wurde der Blick auf Ostern und die Auferstehung gerichtet, die auch in unserem ganz normalen Leben spürbar werden kann:

„dann, ja, immer dann gebiert der Himmel neues Leben, schimmert zwischen den Bröseln des Alltags Auferstehung, bist du ganz du im Du da; reichst du Auferstehender mir die Hand.“

Wie die anderen Textimpulse wurde auch dieser Gedanke angereichert durch gregorianische Gesänge, vorgetragen von Oliver Peters und

unterstützt durch die tiefen Klänge seines Monochord. Einen wesentlichen musikalischen Beitrag lieferte Kantorin Marianne Noeske an der Orgel. Mit ihren Stücken von Johann Sebastian Bach, Helmut Hoefl und Dietrich Buxtehude setzte sie zusätzliche Akzente zur Geschichte des Palmsonntags, des „Kreuzige ihn!“ und des Todes am Kreuz.

Ein Dank der rund 80 Zuhörenden galt den Akteuren dieser spirituellen Stunde. Auch wenn die vorgesehene Ausdruckstänzerin wegen einer Verletzung ausgefallen war, gingen alle nachdenklich heim, nachdem ihnen die zentralen Aussagen des christlichen Glaubens ganz neu vermittelt waren. „Das Leiden Christi“ bewegt auch unser Leben.

Hans-Georg Hunstig

Heinrich Hecker
Kachelofen und Kaminbau
auch Umbau u. Modernisierung der vorhandenen Anlage.

Auf dem Bieleken 4 · 33104 PB-Schloß-Neuhaus
Telefon (0 52 54) 93 55 80 · Mobil: (01 60) 90 56 21 28



Leid hat ganz unterschiedliche Formen

ten hat, wie er der Betroffene ist, aber auch wir Zuhörende betroffen sind, die wir „in einem Boot mit ihm, ausgesetzt dem Wind und den Wellen, den Strömungen des Lebens, den Stürmen, den Gefährdungen, dem Scheitern, dem Tod“ sind. Es wurde gefragt, wie er „unter uns, zwischen uns, durch

Palmsonntagsgottesdienst in der Christuskirche

Wenn's dem Esel zu wohl ist...

... dann steigt er auf einen Esel, dachte sich wohl Pfr. Oliver Peters am letzten Palmsonntag. Wie jedes Jahr seit 2004, so war auch in diesem Jahr wieder am Palmsonntag ein echter Esel mit dabei – genauer: eine Eselin, Eva mit Namen, die mit ihrer Herrin Marita Ritterbex aus Bad Driburg den Palmsonntagsgottesdienst an der Christuskirche bereicherte und ein Stück weit echt nacherleben ließ, wie es damals in Jerusalem gewesen sein muss. Kein einziges

Mal in diesen acht Jahren hat sich Pfr. Peters selbst auf den Esel getraut. Mal fürchtete er einen Ausbruch seiner Tierhaarallergie, mal war der Esel definitiv zu klein für ihn (oder er dafür zu schwer), mal fehlte ein passender Sattel. Dies Jahr war alles passend – und es gab keine Ausreden mehr. Gelernt hat der Pfarrrer auch was dabei: Ein 300-Kilo-Esel trägt bis zu einem Drittel seines eigenen Gewichtes. Das beruhigte ihn: Dann kann er ja nicht deutlich mehr als 100 Kilo

wiegen... Gestaut hat auch Eselin Eva nicht schlecht, denn nach den leichten Kinderkilos machte sich jetzt auf einmal ein pastorales Schwergewicht auf ihrem Rücken breit. Leicht irritiert trabte sie zu ihrem Transportwagen. Auf Wiedersehen, Eva – bis hoffentlich zum Palmsonntag 2013 (am 24. März), wenn es wieder heißt: Jesus zieht in Jerusalem ein.

Angelika Foth-Berhorst



Zwei Esel unterwegs

Der Neubau wächst

KiTa St. Joseph feiert Richtfest

Bei strahlendem Sonnenschein hat die KiTa St. Joseph am 22. März Richtfest gefeiert. Alle Kinder, Erzieherinnen, Zimmerleute, Architekten und Maurer sowie Vertreter des Kirchenvorstandes, des Gemeindeverbandes und des Elternrates haben sich getroffen, weil das Dach der vierten Gruppe und der Nebenräume fertig gestellt wurde.

Schon den ganzen Vormittag hatten sich die Kinder darauf gefreut, einmal durch den Neubau gehen zu dürfen, um zu sehen, in welchen Räumen ab dem Sommer die „Kleinen“ spielen dürfen. Im neuen Gruppenraum sangen die Kinder das Lied „Immer wieder kommt ein neuer Frühling“ und waren begeistert, was man auf der Baustelle schon alles entdecken

kann. Herr Baumhör, der mit seiner Firma die Zimmerarbeiten durchgeführt hat, weihte das neue Dach mit einem traditionellen Spruch ein und bat um Gottes Segen für alle Leute, die in den neuen Räumen ein und aus gehen werden. Anschließend haben alle Gäste und die Kinder mit einem Glas Saft angesto-



Der Zimmermann bittet um Gottes Segen.

Ben. Alle hatten dann noch viel Spaß auf dem Spielplatz und haben diesen Tag sehr genossen.

Das Team der KiTa St. Joseph



AIB Werbetechnik
www.ab-werbetechnik.de

- Schilder
- Beschriftungen
- Großformatdruck
- Gerüst- u. WerbepLANen
- Lichtwerbeanlagen
- Werbeleitsysteme
- Industriedruck
- Werbeartikel
- Textildruck und Textilveredelung

Dubelohstr. 272 · 33104 Paderborn
Tel.: 0 52 54 / 940 217 · Fax: 940 117

WERBUNG MIT BISS!

„Das letzte Hemd Jesu“

Schloß Neuhäuser Einig-Rock-Pilgerfahrt nach Trier

Mit „Christus auf Tuchfühlung gehen“ – das war eine Idee der Christen, die sich am Wochenende nach Ostern auf den Pilgerweg von Paderborn aus nach Trier gemacht hatten. Hier war für vier Wochen im April/Mai 2012 wieder der „Heilige Rock“ ausgestellt, der nach der Überlieferung das ungeteilte Gewand Jesu Christi ist und seit 1512 im Trierer Dom

wie ein Gebet – so sangen wir im Wallfahrerlied und so habe ich es auch empfunden beim Betrachten des ausgestellten Tuchs,“ sagte ein Teilnehmer. In diesem Lied wird das Kleid Jesu auch beschrieben als „der Einheit Bild, das unserer Sehnsucht Hoffnung verleiht.“

Unsere Pilgergruppe traf sich zur Einstimmung,

vorgestellt, die -ähnlich wie eine Reliquie- eine tiefere, dahinter liegende Bedeutung haben, wie der Rock Christi für die ihm nachfolgenden Menschen. So wurde allen klar, dass nicht die Reliquie des Hl. Rocks sondern allein Christus damit verehrt wird.

Bevor wir uns als Schloß Neuhäuser Pilger im Dom zu Trier einreihen, konnte

Neuhaus. „Ich bin dankbar, diese Christuspilgerfahrt nach Trier mitgemacht zu haben – für mich persönlich, aber auch als neuen Impuls für die wachsende Einheit der christlichen Kirchen in Schloß Neuhaus,“ sprach eine Teilnehmerin den anderen aus der Seele. So waren wir als christliche Pilger wieder wie 2003 in Berlin und 2010 in München zu den



Die Neuhäuser werden in Empfang genommen



Das Ziel der Pilgerfahrt in Trier

ausgestellt wird. Nach 1996 erfolgte dies jetzt im 500. Jubiläumsjahr mit einem klaren ökumenischen Schwerpunkt.

Das Leitthema der diesjährigen Heilig-Rock-Wallfahrt „Und führe zusammen, was getrennt ist!“ legte den Akzent insbesondere auf das ungeteilte Gewand Jesu als Zeichen der Einheit.

Das motivierte uns in Schloß Neuhaus im Katholischen Pastoralverbund und in der Evangelischen Kirchengemeinde zu dieser „Einig Rock Pilgerfahrt“ mit genau 50 Teilnehmenden, die teilweise auch aus benachbarten Gemeinden kamen. Wir erlebten zwei beeindruckende Tage in Trier. „Jesus ließ zurück sein letztes Hemd

zum Abendgebet und zum Abschluss in der kleinen Banthuskapelle beim Dom. Dabei konnten alle ihre Eindrücke mit ihrem Leben verbinden im Gebet, im Lied und im Austausch. Einige hatten dazu eigene Erinnerungsstücke mitgebracht und

sich jeder mit einem mitgebrachten Faden einweben in eine neue Textilie der Einheit. In dieser werden die ganz verschiedenen Lebens- und Glaubenswege der rund 500.000 Pilger symbolisch eingezogen, darunter nun auch 50 aus Schloß

ökumenischen Kirchentagen unterwegs -unabhängig von der katholischen oder evangelischen Färbung.

Hans-Georg Hunstig

LA BIOSTHETIQUE®
SALON MENNE
Helga Krause-Hoffmann
Friseurmeisterin
Schloß Neuhaus
Residenzstraße 15
33104 Paderborn
Fon 0 52 54 / 23 91
Fax 0 52 54 / 80 45 371
Auf Wunsch auch Hausbesuche

Wärmepumpen Holzpellets
Lampe & Jack
Haus + Energietechnik GmbH
Photovoltaik Solaranlagen
Wir machen das für Sie
Heizung Lüftung Sanitär Klima Solar PV
Service
Schattenweg 4
33104 Paderborn
Fon: 05254-6620620
Fax: 05254-6620621
E-Mail: info@lampe-jack.de
Internet: www.lampe-jack.de

Spiel, Spaß, Musik

Integratives Frühlingsfest im Heilpädagogischen Kindergarten St. Hildegard

Der Duft frisch gebackener Waffeln zieht durch den Mersweg, schon von weit her hört man fröhlichen Gesang, begleitet mit der Gitarre und dem Cello, ein buntes Treiben und ausgelassenes Kinderlachen kündeten es an – es ist Frühlingsfest im Heilpädagogischen Kindergarten St. Hildegard. Am 20.03. wurde bei strahlendem Sonnenschein und mit viel guter Laune der Frühling willkommen geheißen. Die vielen tollen Angebote, wie das Basteln von Blumenketten, Kinderschminken, Stelzenlaufen und Schwungtuchaktionen, lockten wieder viele kleine und große Gäste unseres Partnerkindergartens, der Kindertagesstätte

am Schlosspark, an. Zur großen Überraschung wurde die Live-Band die „Wilden Hilden und ein Flo(h)“ rund um Annette Pütter, Anke Enders und Florian Arnold in ihrer musikalischen Darbietung in diesem Jahr von Mitarbeiter Gerd Burau aus der Kindertageseinrichtung am Schlosspark am Cello begleitet. In entspannter Atmosphäre konnten die Kinder aus beiden Einrichtungen gemeinsam miteinander spielen, lachen und den Tag erleben, und auch den Eltern boten sich Möglichkeiten zum besseren Kennenlernen und Austausch.

Für das leibliche Wohl wurde mit Waffeln und Getränken gesorgt und beim gro-



Ein tolles Programm beim integrativen Frühlingsfest

Ben Sing- und Spielkreis zum Abschluss waren sie alle einig: Es war ein rundum

gelungenes Fest!

Andrea Spier

Ökumenefragen

7 : 2: Warum haben die Katholiken sieben, die Protestanten zwei Sakramente?

Sakrament bedeutet wörtlich „Zeichen“, ein Zeichen der Liebe Gottes, das über einen der fünf Sinne erfahrbar ist, zum Beispiel Wasser und Brot. Ein Sakrament muss aus dem Neuen Testament ableitbar sein. Im engeren Sinn sind dies die Taufe und die Eucharistie/das Abendmahl. Und indirekt die Buße, die Weihe, die Krankensal-

bung und die Ehe. Die Reduzierung der Sakramente bei den evangelischen Christen auf Taufe und Abendmahl ist begründet in der ausdrücklicheren Einsetzung durch Christus (das war den Reformatoren wichtig).

So ohne Papst: Wer ist der Höchste an der Spitze der evangelischen Kirche?

Das Leitungsamt ist in der evangelischen wie in der katholischen Kirche Dienst am Volk Gottes. Ein Kenn-

zeichen der evangelischen und der katholischen Kirche ist: Sie baut sich von unten auf – angefangen bei der Gemeinde, denn ein Papst ohne Kirchenvolk macht keinen Sinn. Der Unterschied in der Leitung zwischen evangelischer und katholischer Kirche liegt darin, dass die einzelnen evangelischen untereinander eigenständig sind – der Leiter einer evangelischen Landeskirche leitet seine Kirche eigenverantwortlich; das ist in der katholischen Kirche anders – der Bischof leitet sein Bistum im Auftrag und in Abhängigkeit vom Papst.

Gibt es einen Unterschied in der Bedeutung der Kirchenmusik?

Die hohe Bedeutung von Kirchenmusik ist im Gottesdienst der evangelischen wie der katholischen Kirche heute identisch. Es haben sich im Laufe der Zeit aber unterschiedliche Traditionen ergeben: Für Luther war das Evangelium ohne Gesang undenkbar. Die Reformation war eine Singebewegung. Im katholischen Raum war lange der gregorianische Choral der Mönche maßgebend.

Praxis für Physiotherapie
M. Cagliusta
• Krankengymnastik
• Manualtherapie
• Sportphysiotherapie
• Massagen
• Lymphdrainage
• Fangopackungen
• Schlingentisch
• Elektrotherapie
• Präventionssport
• Rückenschule
• Sportartspezifisches Verletzentraining
• Stosswellentherapie
- radiale
- fokussierte
Schattenweg 2b
33104 Paderborn
Tel: (05254) 9 57 98 18
Fax: (05254) 9 57 98 18

ELEKTRO-BORNEMANN
Installationen • Haus-Geräte
Beleuchtungskörper • E-Heizungen
Antennenanlagen • Reparaturen
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Schattenweg 6 • Tel. (0 52 54) 93 93 13
Fax (0 52 54) 93 93 14

„Gott sei Dank dürfen wir Bach spielen“

Unsere Kirchenmusikerinnen im Interview

In der Dekade vor dem 500jährigen Reformationsjubiläum 2017 feiert die Evangelische Kirche jedes Jahr mit einem besonderen Schwerpunkt. So ist 2012 das „Gottesklang“-Jahr, das Jahr der Kirchenmusik. Marianne Noeske und Annegret Walbröhl sind in unseren Gemeinden hauptamtliche Kirchenmusikerinnen.

Was treibt die beiden an, diese spezielle Sparte der Musik zu ihrer Profession zu machen und was gehört neben dem sonntäglichen Orgelspiel noch dazu? Gemeinde3 fragte nach.

Der Weg zur Kirchenmusik begann für Marianne Noeske in ihrer Kindheit in Berlin - Wittenau. Durch einen Schulfreund, dessen Vater der Kirchenmusiker der Gemeinde war, kam sie als 8jährige zum Blockflötenunterricht. Später kaufte ihre Familie ein Klavier und Marianne bekam auch Klavierunterricht. Es folgte als Jugendliche eine Zeit im Kirchenchor vor Ort und später neben dem Klavier- auch Posaunenunterricht und die Mitgliedschaft im Posaunenchor. Dass Marianne Noeske sich nach so viel evangelischem Input zunächst für ein Studium der evangelischen Theologie entschied, ist nicht weiter verwunderlich. Nach der Geburt ihres Sohnes wechselte sie das Fach und nach bestandener Aufnahmeprüfung an die Evangelischen Kirchenmusikschule in Berlin (die es mittlerweile nicht mehr gibt). Das Studium mit der Betreuung ihres Sohnes zu vereinbaren, war nicht einfach, doch Marianne Noeske fand praktikable Lösungen: Zeitweise war er bei einer Tagesmutter, oft war er aber auch bei den Proben an der Orgel oder mit dem Kirchenchor dabei und spielte später

dort auch mit seinen Legosteinen. Er hat übrigens keinen bleibenden Schaden davongetragen und ein gutes musikalisches Gehör entwickelt. Der erste Arbeitsplatz war für Marianne Noeske dann in Berlin-Lübars. Seit 1997 ist sie in Schloß Neuhaus.

Als die Beine lang genug für die Pedale waren...

Annegret Walbröhl stammt aus einem kleinen Ort am Niederrhein bei Wesel. Ihre Eltern legten großen Wert auf die musikalische Ausbil-

dung der Kinder und Annegret hatte von ihrem sechsten Lebensjahr an Klavierunterricht. Die Familie nahm aktiv am Gemeindeleben teil und besuchte regelmäßig den Gottesdienst. Durch Zufall kam Annegret eines Tages auch an die Orgel und war vor allem vom Spieltisch sehr fasziniert, was sie für ihr Leben prägen sollte. Als ihre Beine für die Pedale lang genug waren, unterrichtete sie zunächst der Küster an der Orgel. Offensichtlich

hatte sie Talent und unter dem Einfluss des Weseler Dekanatskirchenmusikers kam sie schon mit 15 Jahren in den C-Kurs des Kirchenmusikseminars in Wesel. Sie machte Orgelmusik und wurde schon früh mit der Leitung von Kirchenchören beauftragt. Schnell war klar, dass es auch beruflich in diese Richtung gehen sollte. Auf die Frage nach möglichen Alternativen überlegt Annegret Walbröhl nicht lange: „Das wäre dann wohl etwas mit Menschen geworden, vielleicht Erzieherin



Die Kirchenmusikerinnen Marianne Noeske (links) und Annegret Walbröhl

oder Lehrerin für die Primarstufe...“. Sie nahm gleich nach dem Abitur ihr Studium an der Musikhochschule Detmold und an der theologischen Fakultät in Paderborn für die liturgischen Studieninhalte auf. Ihre ersten fünf Berufsjahre verbrachte sie in Rheinberg und ist seit 2011 in unseren katholischen Gemeinden tätig.

Im Kirchenmusik-Studium gibt es große ökumenische

Mehr als man glaubt am Telefon

Beide Frauen schilderten uns auch ihre weiteren beruflichen Betätigungsfelder: Annegret Walbröhl ist mit einem Stellenumfang von 50% auch für das Dekanat Paderborn tätig. Sie organisiert zum Beispiel eine überregionale Konzertreihe unter dem Motto „Orgel trifft...“, unterrichtet Orgelschüler im C-Kurs des Generalvikariats und führt Fortbildungen für Leiter von Wort-Gottes-

Feiern durch. Und auch in Schloß Neuhaus ist sie nicht nur an der Orgel. Mehr als man glaubt, sitzt sie auch am Telefon, zum Beispiel, wenn sie Vertretungen organisiert. Außerdem liegt ein Teil ihrer Noten zuhause, also steht für die Auswahl und die Vorbereitungen immer auch Schreibtischarbeit an.

Bei Marianne Noeske gehört der Unterricht von Orgel- und Posaunenschülern zum Dienst. Außerdem leitet sie einen Kinder- und eine Frauenblockflötenkurs, beiden Gruppen in ökumenischer Besetzung. Als außergemeindliche Aufgabe leitet sie einen Bläserchor-Arbeit im Kirchenkreis Paderborn. In den evangelischen Gemeinden am Abdinghof und in Hövelhof unterrichtet sie Bläseranfänger. Und über die musikalischen Aufgaben hinaus ist sie Zweite Vorsitzende der Evangelischen Frauenhilfe und engagiert

sich auch bei den Kinderbibelwochen.

Angenehm, wenn sie nicht so an der Orgel hängen

Kann man eigentlich den Gottesdienst, den man musikalisch begleitet, auch mitfeiern?

Marianne Noeske schildert die Erfahrung, dass es schwierig ist, die persönliche Andacht in dieser Situation zu finden. Aber auch die Konzentration auf die Musik fällt manchmal schwer, besonders wenn sie einer Predigt intensiv zugehört hat. „Ich bin bei der Arbeit und nicht im Gottesdienst,“ so Annegret Walbröhl, „es gibt aber auch Gottesdienste, bei denen ich ganz viel mitnehme, obwohl es nicht geplant war.“

Und sie stellt manchmal den Liedplan um, wenn sie ein anderes als das ursprünglich geplante Lied passender nach einer Predigt findet.

A propos Lieder: Gefragt

nach den Lieblingsliedern im Gesangbuch kommt Erstaunliches heraus: Das Lied „Sonne der Gerechtigkeit“, für Annegret Walbröhl wegen seiner variantenreichen Melodie ein Plus-Lied, bekommt bei Marianne Noeske eher ein Minus, ein kein so dickes Minus allerdings wie bei „Alles ist an Gottes Segen“ („nur Viertelnoten in der Melodie“). Frau Noeskes Lieblingslieder sind „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ und „Such, wer da will, ein ander Ziel“, während Frau Walbröhl eher im österlich/pfingstlichen Bereich Vorlieben hat: „Die ganze Welt, Herr Jesu Christ“ und „Der Geist des Herrn erfüllt das All“.

Und wie steht es um die gesanglichen Qualitäten der Gottesdienstbesucher? „Für mich ist es angenehm, wenn sie sich nicht so an die Orgel hängen und die Töne parallel zum Einsatz der Orgel mitsingen“, erklärt uns Marianne Noeske und Annegret Walbröhl wünscht sich Gottesdienstbesucher, die nicht so „transusig“ sind und sich trauen, auch mal etwas Neues mitzusingen.

Überhaupt wünscht sie sich mehr Lebendigkeit im Gottesdienst, was allerdings nicht in ein „Happening mit Segen“ ausarten soll.

Wenn's gut läuft, arbeiten wir sonntags meistens parallel

In einem Beruf zu arbeiten, der meist stattfindet, wenn die anderen Freizeit haben, ist für beide eine Herausforderung. Wie kommen sie mit den Arbeitszeiten zurecht? Für beide Frauen ist eine strikte Trennung zwischen Berufs- und Privatleben unrealistisch, auch deshalb, weil ein Teil der Arbeit am heimischen Schreibtisch stattfindet. Frau Noeske hat eigentlich freitags frei, aber „das lässt sich nicht serienmäßig einrichten“, da es freitags auch Beerdigungen, Hochzeiten und andere Termine gibt. Gern entspannt sie sich in ihrer Freizeit mit Lesen und Stricken. Der Ehemann von Annegret Walbröhl arbeitet als Pflegedienstleiter in Detmold. „Wenn's gut läuft, arbeiten wir sonntags parallel“, sagt sie.

Annegret Walbröhl würde gern im Rahmen des neuen Pastoralen Raumes ein Chorprojekt ins Leben rufen, denn die Chormusik ist ein Arbeitsfeld, in dem sie momentan nicht tätig ist, das ihr aber sehr am Herzen liegt. Wir sind gespannt und bedanken uns herzlich für das Interview.

Oliver Peters
Cordula Lütkefедder



Sande, Münsterstraße 99
Schloß Neuhaus, Hatzfelder Straße 16
Sennelager, Bielefelder Straße 143
www.bestattungen-schaefers.de

Tel. 05254 / 5574

Im Trauerfall stehen wir Ihnen gern zur Seite.

- Eigene Abschiedsräume
- Kostenlose Vorsorgeberatung nach Terminabsprache
- Neuer Ratgeber im Trauerfall ab sofort bei uns erhältlich



Am Schlossgarten 18
33104 Paderborn
Tel.: 0 52 54 / 1 33 06 od. 93 91 28
Fax: 0 52 54 / 93 91 29
E-Mail: christianemerschmann@t-online.de

Musik liegt in der Luft

Musikschule Schamei feiert Jubiläum

Wenn innerhalb unserer Gemeinde Musik erklingt, dann sind sie meist mit von der Partie: Ludmilla und Alexander Schamei, seit 1997 mit der eigenen Musikschule selbstständig und fast genauso lange kirchlich-musikalisch im Pastoralverbund engagiert.

1997-2012: Die Musikschule Schamei feiert in diesem Jahr das 15-jährige Bestehen und kann eine stolze

Kirchliche Bande

Der Standort in Schloß Neuhaus (es gibt eine Zweigniederlassung in Hövelhof) gab dann wohl auch den Ausschlag für die enge Bindung an die Gemeinden. Als Leiterin des Kirchenchores hat Ludmilla Schamei bereits diverse Konzertprojekte initiiert. Die Liste ist lang, aber an einige Highlights erinnert man sich immer wieder gerne. So zum Beispiel im Jahr 2010, als der Kir-

dem Kirchturmprojekt der Gemeinde zugute.

Die Vokalgruppe hat außerdem diverse Dreikönigskonzerte des Fördervereins Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V. mitgestaltet.

Zum zehnjährigen Bestehen, dass 2007 eine ganze Woche lang gefeiert wurde, gab es in der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde ein Konzert: „Gemeinschaft feiern“, eine kleine Kantate von David Plüss, aufgeführt von

Im Ortsgeschehen mitwirken

Darüber hinaus ist die Musikschule bei vielen öffentlichen Konzerten im Rahmen des Schloss-Sommers oder des Adventsmarkts zu sehen und zu hören. 2009 wurde zusammen mit dem Musikzug der freiwilligen Feuerwehr Paderborn Schloß Neuhaus und dem Männergesangsverein Cäcilia das Musical „Freude“ aufgeführt.



Ludmilla Schamei als Leiterin des Kirchenchores – hier beim 60-jährigen Jubiläum des Chores 2006



Schon die Kleinsten musizieren in der Musikschule Schamei

Bilanz ziehen: Aktuell werden über 400 Schüler von Musikschul-Team unterrichtet. Das geht los mit der musikalischen Früherziehung, den Solfeggio-Gruppen bis zum Instrumentalunterricht. Wer in die Csilla-von-Boeselager-Straße 58 kommt, der erlebt ein offenes Haus voller Musik, in dem sich Groß und Klein die Klinke in die Hand geben.

Über die Jahre gab es in den Reihen der Schüler diverse Preisträger an den unterschiedlichsten Wettbewerben: Jugend musiziert, Kompositionswettbewerb oder Kids2Keys. Und einige von denen, die schon früh erfolgreich waren, haben später die Musik zu ihrem Beruf gemacht.

chenchor mit Solisten und Instrumentalisten der Musikschule das „Gloria in D“ von Antonio Vivaldi aufführte. Der gemischte Chor Cantare hat im letzten Jahr unter ihrer Leitung ein Adventskonzert in der Christus-Kirche gegeben. Der Erlös kam

Cantare. Auch die Bewohner des Seniorenzentrums St. Bruno freuen sich, wenn Ludmilla und Alexander Schamei gemeinsam mit ihren Musikschülern Feste und Gottesdienste mitgestalten.

15 Jahre Musikschule Schamei: Zu diesem Anlass gibt es ein Jubiläumskonzert, am Freitag, den 28. Juni um 18 Uhr im Spiegelsaal des Schlosses. Der Eintritt ist frei und alle sind herzlich dazu eingeladen.

Astrid Wigge

30 Jahre Malermeister Olmer

- Tapezieren
- Innenanstrich
- Fußbodenverlegen
- Fassadenanstrich
- Vollwärmeschutz
- Dachbeschichtung
- Gerüstbau

Ihr Partner im Malerhandwerk

Tel.: 0 52 54 - 34 67
Handy: 0171 - 830 52 42
Falkenweg 8, Schloss Neuhaus
www.malermeister-olmer.de

Halbzeitbilanz und Ausblick

Zweite Klausurtagung des Gesamt-PGR

Die Mitglieder des Gesamtpfarrgemeinderates im Pastoralverbund Schloß Neuhaus trafen sich am Samstag, den 3. März 2012 erneut zu einer Klausur im Haus Maria Immaculata in Paderborn. Die achtstündige Tagung wurde von Julia Fischeing-Wirth und Clemens Reith aus der Abteilung Gemeinde- und Erwachsenenpastoral im Erzbischöflichen Generalvikariat begleitet und moderiert.

Rückblick auf das Erreichte

Die Veranstaltung begann mit einem Rückblick auf die nunmehr zweieinhalbjährige Tätigkeit des Gremiums. Dabei wurde herausgestellt, dass zu den bisherigen Schwerpunkttätigkeiten die Umsetzung des „Pastoralen Konzeptes“ zählte. Erwähnenswert ist auch die aktive Mitgestaltung bei der Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde

sowie die Initiierung einer Kultur Nacht in der Pfarrkirche St. Joseph. Ebenso wird die Verlesung des Publikandums seit Oktober 2011 durch Mitglieder des PGR teilweise übernommen.

In Gruppenarbeit wurden Motivationskriterien sowie Zielsetzungen und Einstellungen einzelner PGR-Mitglieder erarbeitet und anschließend im Plenum vorgestellt. Die Aufarbeitung von Konfliktsituationen zwischen dem Pastoralteam und den PGR-Mitgliedern erfolgte im Dialog. Probleme im kommunikativen Bereich wurden analysiert, Verbesserungsansätze erarbeitet.

Ressourcen. Die damit einhergehenden notwendigen Umstrukturierungen in den Gemeinden werden auch zukünftig den Gesamt-PGR vor Herausforderungen stellen.

Die Umsetzung einschneidender Veränderungen soll weiterhin durch die PGR-Mitglieder in den Gruppen und Verbänden kommuniziert werden. Nach wie vor sind kritische Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge unserer Gemeindeglieder erwünscht. Die Veranstaltung endete mit einer gemeinsamen Eucharistiefeier.

Oliver Kuhlmann



Ein kleines Dankeschön an kompetente Moderatoren

Neue Herausforderungen im Pastoralen Raum

Ein weiterer Themenschwerpunkt war die gegenwärtige Situation im Hinblick auf die Erweiterung zum Pastoralen Raum ab 2012/2013, auch unter Berücksichtigung der begrenzten personellen



Messdienerarbeit im Pastoralverbund

Leiterrunden diskutieren Inhalte und Organisationsstrukturen

Anfang Februar trafen sich die beiden Messdienerleiterrunden des Pastoralverbundes im Pfarrzentrum St. Joseph in Mastbruch zu einem ersten Klausurtag. Zusammen mit Pastor Jörg Klose überlegten die 24 Jugendlichen, wie sie die Messdienerarbeit in der Seelsorgeeinheit gestalten

können. In verschiedenen Arbeitsgruppen spekulierten die Gruppenleiter, wo die Interessen der Messdiener und der Gruppenleiter liegen könnten. Als eines von vielen Ergebnissen der Reflexion wird es einen gemeinsamen Messdienerntag im September geben, sowie eine gemeinsame Messdieneraufnahme am Christkönigssonntag. Ein weiteres Angebot für die Messdiener ist die nordwestdeutsche Ministrantenwallfahrt am



In Klausur: Messdienerleiter diskutieren über die zukünftige Messdienerarbeit im Pastoralverbund.

16.06.2012 nach Kevelaer. Neben der inhaltlichen Ausrichtung wurde eine neue Organisationseinheit geschaffen. Je vier Vertreter aus den einzelnen Leiterrunden bilden den Messdienerrat. Dieser ist das oberste

beschlussfassende Gremium für die Messdienerarbeit im Pastoralverbund.

Jörg Klose

SCHLOSSGARTEN

Bei uns blüht Ihnen was.

Hatzfelder Straße 5 • 33104 Paderborn - Schloß Neuhaus
Tel.: +49 5254/ 80 66 70 • Fax: +49 5254/ 80 68 09

Was sind uns Mutter und Kind wert?

Caritas-Helferinnen sammeln für das Müttergenesungswerk

Seit vielen Jahren sammelt die Caritas-Konferenz St. Heinrich und Kunigunde Schloß Neuhaus auch für die Aufgaben des Müttergenesungswerkes.

Im Januar 1950 gründete Elly Heuss-Knapp, die Frau des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss, die Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk (MGW). Zweck der gemeinnützigen Stiftung ist es, Kurmaßnahmen für Mütter zu ermöglichen, für die Idee der Müttergenesung zu werben und durch die Vernetzung der Wohlfahrtsverbände die Arbeit für Mütter zu stärken. Dazu gehören auch die jährlichen Spendensammlungen für die Unterstützung bedürftiger Mütter und ihrer Kinder bei der Durchführung einer Kurmaßnahme.

Solche Kurmaßnahmen sind sehr wichtig, da viele Frauen immer häufiger unter Erschöpfungszuständen leiden. Ständig für die Familie da zu sein, Kinder zu erziehen, die Arbeit im Haushalt, berufliches Engagement und oftmals auch die Versorgung pflegebedürftiger Angehöriger, all diese Aufgaben erfordern ein vielfältiges Rollenverständnis und bringen eine sehr hohe Belastung mit sich. Finanzielle Schwierigkeiten und Partnerschaftsprobleme können weitere lebenserschwerende Umstände sein. Besonders allein erziehende Mütter und

Väter wissen davon ein Lied zu singen. Für die unterschiedlichen körperlichen und seelischen Beschwerden von Müttern und Kindern gibt es in vielen anerkannten Kliniken des Müttergenesungswerkes ganzheitliche Behandlungsmöglichkeiten mit konkretem Bezug zu ihrer individuellen Lebenssituation. Was ist nun im konkreten Bedarfsfall zu unternehmen? Wer eine Kur beantragen möchte, sollte sich zwecks Beratung zunächst an den Orts Caritasverband Paderborn, Kilianstr. 28 (Tel. 05251/1221-46) wenden. In einem Beratungsgespräch werden die weiteren nötigen Schritte abgestimmt. Trotz dringender Notwendigkeit können Mütter oft eine solche Kur nicht antreten, weil sie die anfallenden Nebenkosten, wie z.B. den Eigenanteil, Gepäck- und Fahrtkosten, Ausflüge usw. nicht aufbringen können. Hier können nun die bei den Sammlungen gespendeten Gelder gut eingesetzt werden. Deshalb freuen sich die fleißigen Caritas-Helferinnen und -helfer bei den Sammlungen an den Kirchentüren und auf dem Wochenmarkt über viele großzügige Spenderinnen und Spender.

Schritte abgestimmt. Trotz dringender Notwendigkeit können Mütter oft eine solche Kur nicht antreten, weil sie die anfallenden Nebenkosten, wie z.B. den Eigenanteil, Gepäck- und Fahrtkosten, Ausflüge usw. nicht aufbringen können. Hier können nun die bei den Sammlungen gespendeten Gelder gut eingesetzt werden. Deshalb freuen sich die fleißigen Caritas-Helferinnen und -helfer bei den Sammlungen an den Kirchentüren und auf dem Wochenmarkt über viele großzügige Spenderinnen und Spender.

Edith Lohmann

Edith Lohmann

KLJB-Zeltlager 2012 in Meerbusch

Tradition seit 27 Jahren

Vom 6. bis 17. August veranstaltet die KLJB Mastbruch ihr traditionelles Zeltlager. Kinder von 8 bis 15 Jahren können mitfahren. Fußball, Lagerfeuer und Action

Adventure sind nur einige der zahlreichen Programmpunkte, die die KLJB an 12

aufregenden Tagen geplant hat. Das diesjährige Ziel ist



der Zeltplatz „Stamm Lank“ in Meerbusch nahe Düsseldorf. Der Preis für das Zelt-

lager beläuft sich auf 180 €. Weitere Informationen und die Möglichkeit der Platzreservierung gibt es auf unserer Homepage unter <http://kljb.sankt-joseph-mastbruch.de> oder bei Marius Krüger, Tel. 05254/86196.

Marius Krüger



Lagerfeuer im Zeltlager



Ralf Berhorst

Fachgeprüfter Bestatter

Am Waldfriedhof
Josef-Temme-Weg 31
Schloß Neuhaus

☎ 05254 / 99660 und 7001
www.bestattungen-berhorst.de

- Ausbilder für das Technologie-Zentrum-Holzwirtschaft GmbH
- Prüfer im Fortbildungsprüfungsausschuß zum "Geprüften Bestatter" der HWK Dortmund
- Mitglied im Meisterprüfungsausschuß der HWK Dortmund

Unser Service für Sie:

- eigene Abschiedsräume
- Vorsorgeberatung
- Bestattungsfinanzierung durch Ratenzahlung



Der Bestatter
Mitglied der Innung

Die Vakanz ist beendet

Neuer Präses bei Kolping Schloß Neuhaus

Bei der Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus ist nach halbjähriger Vakanz die Stelle des Präses neu besetzt. Mit Pastor Jörg Klose wurde ein Geistlicher mit Kolpingerfahrung einstimmig gewählt. Vorsitzender Klaus Hölting erklärte, er hoffe auf eine gute Zusammenarbeit und neue Initiativen seitens des Präses.



v.l.: Vorsitzender Klaus Hölting, seine Stellvertreterin Anja Kleinfenn, der neue Präses Pastor Jörg Klose und Kassierer Hubert Wigge

Kassierer Hubert Wigge teilte den Mitgliedern mit, dass der Altersdurchschnitt um 0,2 Punkte auf 47,2 Jahre gesunken sei - den Neumitgliedern sei Dank. Kathi Born und Ingrid Kröger berichteten in einem Bildervortrag über die Israelreise im Herbst 2011.

Sie betonten, dass insbesondere die hervorragende Vorbereitung und Begleitung, inklusive der Wort-Gottes-Feiern durch Klaus Pöppel, die besondere Atmosphäre der Reise ausgemacht habe.

Fahrt in die Hauptstadt im Mai 2013

Abschließend stellte Konrad Bröckling eine für Mai nächsten Jahres geplante mehrtägige Fahrt vor. Sie soll vom 1. bis 5. Mai 2013 nach Berlin-Mitte führen und interes-

sante Aspekte der alten und neuen Metropole aufzeigen. Anmeldungen werden ab sofort unter anmeldung@kolping-neuhaus.de entgegengenommen.

Klaus Hölting

Frauenabend ...

unter dem „Dach“ der Kfd

Gestartet sind wir im Januar 2011. Wir, das sind 12 Mütter aus mehreren Mutter-Kind-Gruppen der kfd St. Heinrich und Kunigunde. Unsere Kinder sind mittlerweile dem Krabbelalter entwachsen und besuchen zur Zeit Kitas bzw. Grundschulen.

Wir Frauen wollen uns aber weiterhin für gemeinsame Unternehmungen treffen, bewusst unter dem Dach der kfd. Unsere Treffen finden in

der Regel an wechselnden Wochentagen in der Alten Residenz statt. Wir sind eine lockere Frauenrunde. Dabei wird natürlich viel erzählt und der Spaß kommt auch nicht zu kurz.

In unseren Gesprächen haben wir uns gegen ein festes, starres Programm entschieden. Trotzdem ist es unser Ziel alle drei Monate etwas „Außergewöhnliches“ zu unternehmen. Angefangen sind wir mit einem

gemeinsamen Frauenkinoabend, einer Sommerabendfahrradtour, einem Kochkurs und zuletzt einem Kegela-

Gerne haben wir uns der Fahrt „Kirche, Kunst und Kneipe“ nach Detmold sowie der Adventsfeier angeschlossen. Immer sind wir auf der Suche, unseren Treff mit neuer Frauenpower zu bereichern, d.h. alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Hierzu steht für Rückfragen Claudia Hübner, Tel. 05254/9306434 zur Verfügung.

Claudia Hübner



Brillen so
einzigartig
wie Sie!

OPTIK HEUNER

Inhaberin: Ina Lindig
Residenzstr. 17
Paderborn-Schloß Neuhaus
Tel.: 05254/2460
www.optik-heuner.de

RISTORANTE
MAURIZIO

Sertürmerstraße 2 · 33104 Paderborn
Telefon (0 52 54) 85 760

Öffnungszeiten
Mittwoch - Montag 11 - 14 Uhr und 18 - 23 Uhr
Dienstag Ruhetag

„STEH AUF FÜR GERECHTIGKEIT“

Weltgebetstag der Frauen

So lautete das Motto des ökumenischen Weltgebets-tags der Frauen, der in etwa 170 Ländern weltweit jährlich am 1. Freitag im März auf der Grundlage einer gemeinsamen Gottesdienstordnung gleichsam eine Gebetskette um die Welt bildet und die Frauen einlädt, informiert zu beten und betend zu handeln. In diesem Jahr hatten Frauen aus Malaysia die Vorbereitung übernommen und auf ihre besondere Lebenssituation hingewiesen.

Genau davon erzählt auch das in kräftigen Farben gemalte Titelbild der malaysischen Künstlerin Hanna Cheriyan Varghese.

Welche Botschaft wollten die malaysischen Frauen mit diesem Titelbild und Motto den Frauen in aller Welt vermitteln? Ermutigen wollten sie uns, und das ganz nachdrücklich, uns als Christinnen und Christen für ein gerechtes und friedvolles menschliches Zusammenleben und Wirtschaften einzusetzen, für die Bewahrung der Schöpfung und für die Verbesserung der Lebenssituation, v. a. von Frauen und Kindern.

Aus der Erfahrung in ihrem Land haben Sie uns anschaulich gezeigt, wie das Zusammenleben in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft gelingen

kann und welcher Reichtum in dieser lebendigen Vielfalt liegt. Mutig haben sie die Probleme, Spannungen und Ungerechtigkeiten benannt, zu denen sie als Christinnen nicht schweigen wollten.

Gottesdienst in St. Joseph

Ca. 200 Frauen aus den evangelischen und katholischen Gemeinden in Schloß Neuhaus, Sande und Sennelager sowie der syrisch-orthodoxen St. Aho Gemeinde ließen sich von diesem auffordernden und herausfordernden Titel zum Gottesdienst in die St. Joseph-Kirche in Mastbruch einladen. Diese sieben Gemeinden waren durch Vertreterinnen auch an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt, die Frauen der kfd Mastbruch in diesem Jahr die Gastgeberinnen. Es war ein eindrücklich, uns als Christinnen und Christen für ein gerechtes und friedvolles menschliches Zusammenleben und Wirtschaften einzusetzen, für die Bewahrung der Schöpfung und für die Verbesserung der Lebenssituation, v. a. von Frauen und Kindern. Aus der Erfahrung in ihrem Land haben Sie uns anschaulich gezeigt, wie das Zusammenleben in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft gelingen

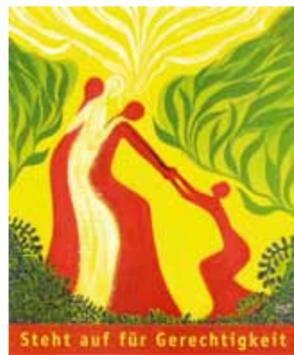
Beziehung und unserem Vertrauen zu Gott.

Erinnerung an Maria Westerhorstman

Mut, Beharrlichkeit und Vertrauen sind auch wichtige Voraussetzungen, wenn wir uns in unserem Umfeld für mehr Gerechtigkeit im geschwisterlichen Zusammenleben einsetzen wollen. An dieser Stelle haben wir im Gottesdienst an eine Frau aus unserer Region erinnert, an die verstorbene Maria Westerhorstmann aus Delbrück, die bei ihrem Einsatz in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche ein besonders feines Gespür für Gerechtigkeit hatte.

Solidarität der Frauen

Der Gesang der malaysischen Lieder wurde von einer kleinen Frauengruppe unterstützt und von unserer Organistin Annetregret Walbröhl an der Orgel begleitet. Zum „Vater unser“ wurden die Frauen eingeladen, durch Gesten dem Gebet eine spürbare Tiefe zu verleihen. Ein Friedenstanz aller Frauen der Vorbereitungsgruppe um den Altar herum war ein besonders andächtiges Element. Durch ihre Spendenbereitschaft, 640,70 €, zeigten die Gottesdienstbesucher und ihre Fürsorge und Solidari-



Steht auf für Gerechtigkeit

tät mit den Frauen weltweit. Zuvor hatte Christa Münstersteicher, verkleidet als Hausangestellte mit Migrationshintergrund in Malaysia, durch ihren Auftritt auf die ungerechte und ausbeuterische Situation dieser Frauen hingewiesen.

Vor dem Schlusssegenspendeten die Frauen aus Mastbruch eine Weltgebetskerze, die jeweils an die nächste gastgebende Gemeinde weitergereicht wird. In diesem Jahr hat sie Annette Koch von der kfd St. Heinrich und Kunigunde übernommen.

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich ca. 100 Frauen und erfreulicherweise Pfarrer Peters noch im festlich geschmückten Pfarrzentrum zu Tee, einem kleinen asiatischen Imbiss und lebendigen Gesprächen. Es war ein Nachmittag voller Gebet, Gesang, und gutem christlichen Miteinander. DANKE an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Maria Ernst

Freiwilliger Einsatz für Mitmenschen in Not

Deutsches Rotes Kreuz sucht verantwortungsbewusste Verstärkung

Soziale Angebote, die Bereitstellung von Blutspenden für schwere Operationen und schnelle medizinische Hilfe bei Großveranstaltungen

Doch während der Bedarf an Angeboten und damit die Zahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden kontinuierlich zunimmt, wird es immer

Bei den Helfern entwickelt sich eine unvergleichliche Sozialkompetenz

Die Hilfsorganisation sucht nun nach engagiertem Nachwuchs, um der Gesellschaft auch weiterhin das volle Spektrum ihrer Leistungen anbieten zu können. Gründe für das soziale Engagement beim DRK Schloß Neuhaus gibt es genug: „In erster Linie zählt bei uns allen, Teil einer großen und starken Gemeinschaft zu sein“, so Bianca Linnenbrink. „Nicht selten haben sich schon Freundschaften für das ganze Leben gefunden.“

Doch oft sind es auch ganz pragmatische Beweggründe für ehrenamtliches Mitwirken im DRK. So werden den Helfern vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten und Netzwerke angeboten, die oft auch für den eigenen Berufsalltag nützlich sind. „Zudem kommen unsere Helfer nicht umhin, Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen, sodass sich oft ganz beiläufig eine unvergleichliche Sozialkompe-

tenz entwickelt“, berichtet die Rotkreuzleiterin. Mit zunehmender Erfahrung lernen die DRK'ler in Stresssituationen einen kühlen Kopf zu bewahren und in wichtigen Momenten die richtigen Entscheidungen zu treffen

Im Ernstfall verlassen sich Menschen in Not auf unsere Hilfe

Über die Art und den zeitlichen Rahmen einer Mitwirkung im DRK kann jeder Interessierte selbst entscheiden. „Doch egal wie viel Zeit die Interessierten einbringen wollen, Zuverlässigkeit erwarten wir von allen unseren Helfern. Denn im Ernstfall verlassen sich Menschen in Not auf unsere Hilfe. Das sollte jedem bewusst sein“, erklärt Bianca Linnenbrink.

Das DRK Schloß Neuhaus sucht derzeit vor allem Unterstützung für die Bereiche der Blutspenden, der Sanitätsdienste und des Katastrophenschutzes. „Alter, Schulbildung oder Herkunft spielen dabei keine Rolle. Durch die Vielfalt innerhalb unseres Vereins hat bisher jeder ein Aufgabengebiet gefunden, in dem er persönlich aufgeht“, so die Rotkreuzleiterin.

Interessierte finden weitere Informationen zur ehrenamtlichen Arbeit beim DRK unter der Internetadresse www.drk-schlossneuhaus.de. Alternativ beantwortet die Rotkreuzleitung um Bianca Linnenbrink auch persönlich Fragen unter der Telefonnummer 0151/22150815.

Christian Salmen



Proben für den Ernstfall: Helfer des DRK

oder schweren Unglücken. Diese Art von Hilfeleistungen sind nur einige wenige, die das Deutsche Rote Kreuz (DRK) anbietet. Von der breiten Bevölkerung werden diese Leistungen zunehmend als selbstverständlich angesehen. Kaum jemand nimmt jedoch tatsächlich wahr, dass ein Großteil der Arbeit von ehrenamtlichen Helfern in ihrer Freizeit organisiert und durchgeführt wird.

schwieriger, Menschen für diese freiwillige Arbeit zu begeistern. „Wie viele andere Hilfsorganisationen müssen auch wir inzwischen Anfragen abweisen, weil unsere Anzahl an Helfern nicht ausreicht“, weiß Bianca Linnenbrink, Leiterin des DRK in Schloß Neuhaus. „Bisher kommt das zwar sehr selten vor, aber eine Tendenz ist deutlich erkennbar.“

SAUNA MASSAGE
Praxis für physikalische Therapie

WASER
Christiane Waser-Kell

Masseurin & medizinische Bademeisterin
Habichtsweg 2a 33104 Paderborn Tel. 05254/7385

ASUEB Albert Scharfenberger
Unabhängiger Energieeffizienzberater

Hübnerstraße 18a
33104 Paderborn

Tel.: 05254 934887
E-Mail: info@asueb.de
www.asueb.de

Ohne Termin!

Villa Friseur
Damen & Herren

Tel.: 0 52 54 - 66 04 888
Bielefelder Str. 14
33104 Paderborn

Ein Ort der Erinnerung

Schloß-Kompanie engagiert sich für Gedächtnisgarten von Haus St. Marien

Für das Haus St. Marien ist es ein echter Segen: der Einsatz der Schloß-Kompanie für einen Gedächtnisgarten. Nach mehreren Arbeitseinsätzen zeichnet sich die Erinnerungsstätte bereits deutlich ab. Im Frühjahr 2013 soll sie fertig sein. „Als Einrichtung hätten wir das nie geschafft“, sagt der Leiter des Hauses St. Marien Friedbert Krawinkel und lobt das große Engagement der Schützen. Der nächste Arbeitseinsatz ist am 5. Mai geplant.

Richtung Sonnenaufgang gehen, das Symbol der Auferstehung und Hoffnung.“ Bei einem ersten Arbeitseinsatz im Herbst 2010 wurde das Gelände vorbereitet und der Kontakt zwischen Schüt-

zen und Bewohnern hergestellt, ein Erlebnis für viele Schützen: „Es gab sehr viel positives Feedback“, sagt Raimond Leiwen. „Für manchen brachte der Kontakt mit behinderten Menschen tolle Erkenntnisse“, berichtet Winfried Kurte.



Eine Abordnung der Schützen und des Hauses St. Marien präsentiert ein Modell der geplanten Gedenkstätte.

„Für uns ist es wichtig, unseren Leitgedanken Glaube, Sitte, Heimat auch zu leben und nach außen zu zeigen“, erklärt Hauptmann Winfried Kurte. Bei einer Klausurtagung 2010 hatte die Schloß-Kompanie beschlossen, zur Vertiefung des sinnstiftenden Hintergrunds des Vereins eine soziale Aktion zu starten. Kurz danach hörte Oberleutnant Raimond Leiwen von der Idee der langjährigen Gemeindefereferentin Annette Kloke, die auch Seelsorgerin von St. Marien war, dort einen Gedächtnisgarten anzulegen. Seit der Gründung des Hauses für Menschen mit geistigen Behinderungen 1983 sind etliche Bewohner verstorben, wurden aber zumeist auf den Friedhöfen ihrer Herkunftsgemeinden beerdigt. „Deren Freunde im Haus St. Marien haben deshalb bisher keinen Ort der Trauer und Erinnerung“, erklärt Annette Kloke.

Das wollen die Schützen nun ändern. Schütze Wolfgang Schaefer, Architekt im Ruhestand, hat die Pläne ehrenamtlich erstellt, will den Gedächtnisgarten hinter dem Haus gemäß christlicher Tradition nach Osten ausrichten: „In der Trauer und Besinnung soll der Blick

den. „Das ist wirklich vorbildlich“, lobt Uschi Schräer-Drewer besonders Architekt Wolfgang Schaefer. Mehr Informationen unter www.st-marien-paderborn.de, bei Uschi Schräer-Drewer, Tel. 05254/ 996019, E-Mail: ehrenamt@cwv-paderborn.de, oder bei Hauptmann Winfried Kurte, Tel. 05254/ 12119, www.schlosskompanie.de

Vergangenen Herbst bewegten 35 Schützen 90 Tonnen Mutterboden und verteilten 5 Tonnen Steinmehl auf den neu angelegten Gehwegen. Für die geplante Hainbuchen-Hecke spendete der Förderverein des Pastoralverbands Schloß Neuhaus 500 Euro.

Inzwischen sind die Planungen für das Herz des Gedächtnisgartens, das eigentliche Denkmal, weiter vorangeschritten. In den Gesprächen mit den Bewohnern des Hauses kristallisierten sich einige Ideen heraus: In der Mitte will Bildhauer Wilfried Neisemeier drei rund 1,80 Meter hohe Steinfiguren platzieren. Die mittlere symbolisiert Christus, die anderen beiden die Lebenden sowie die Verstorbenen. In letztere sollen die Namen der verstorbenen Bewohner eingemeißelt werden. Rings um das Denkmal entsteht

sche Heimat dar, in die die Verstorbenen einziehen. In die einzelnen Stützen sollen waagrechte Platten eingeschweißt werden – um Möglichkeiten zur Ablage von Erinnerungsstücken oder Blumen zu bieten. Das war den Bewohnern des Hauses St. Marien besonders wichtig. Uschi Schräer-Drewer, die das Projekt seitens des Hauses St. Marien begleitet, ist begeistert: „Die Zusammenarbeit mit den Schützen ist so leicht und problemlos – das ist schon was Besonderes.“ Dadurch, dass bei den Schützen die verschiedensten Fachleute vertreten sei, finde sich immer schnell eine Lösung. „Die

Spendenkonto: Haus St. Marien, Kontonummer 19 031 800, BLZ 472 603 07 (Bank für Kirche und Caritas), Stichwort: Gedächtnisgarten

Markus Jonas



Elektro Riemer
Hünenweg 22
33104 Paderborn

Alex Riemer
Elektroinstallateurmeister u.
Elektrotechnikermeister

Firma: 05254 / 66769
D1: 0171 / 2867969
Fax: 05254 / 4967
Firma.Alex.Riemer@t-online.de

Günne – neu und schon bewährt

Kolping-Familienwochenende jetzt am Möhnesee

Nach Schließung der Kolpingbildungsstätte in Nieheim musste sich die Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus nach 40 Jahren einen neuen Ort für ihr jährliches Familienwochenende suchen. Im KAB-Haus „Heinrich Lübke“ in Günne am Möhnesee ist man fündig gewor-

den. 60 Mitglieder, von ganz jung bis älter, nahmen Ende Januar an dieser Veranstaltung teil. Inhaltlich beschäftigten sich die Kolpingschwester und -brüder mit dem Thema „Neue Medien in der Familie“. Neben interessanten Vorträgen und Diskussionen kam der gemütliche

Teil nicht zu kurz. Aber auch Besinnung und Andacht hatten ihren Platz im Programm. Dafür sorgte der Hausgeistliche Pater Willi, dessen Angebote lebhaft angenommen wurden. Und ein Erlebnis, das sicher kein Teilnehmer so schnell vergessen wird, war am Sonntag die Feier

eines Taufgottesdienstes in der Hauskapelle. Abschließend wurde sofort ein neuer Termin für 2013 festgemacht, da sich alle überaus begeistert über das Wochenende geäußert hatten.

Harry Kröger



Kolping erstmals am Möhnesee

Was ist schon normal? Jeder Mensch ist einzigartig

„Dafür stehen wir“ – Aktion des Frauentreffs St. Joseph

In der bundesweiten Aktionswoche „kfd – dafür stehen wir!“ standen unsere Themen und Überzeugungen im Mittelpunkt – das, woran wir leidenschaftlich glauben und wofür wir stehen. Vom kfd-Bundesverband kam die Idee, dass kfd-Gruppen zu unterschiedlichen gesellschaftspolitischen und kirchlichen Themen Stellung beziehen sollten. Von zwölf vorgegebenen Themen entschied sich unser Gesprächskreis für das Thema: „Was ist schon normal - jeder Mensch ist einzigartig“.

Weg vom Schubladendenken

An einem Diskussionsabend unterhielten wir uns darüber, wie wenig wir uns oft von vorgefassten Meinungen befreien können und Men-

schen vorschnell in „Schubladen“ stecken. An einem weiteren Abend setzten wir das Thema künstlerisch um, Reinhold Wode machte die Fotos. Wir hatten viele kreative Ideen und großen Spaß dabei, so dass außer dem einen geforderten Foto gleich eine ganze Kollage entstand. Mit dem Foto nahmen wir an einer Aktion des Bundesverbandes teil, bei der eine Fotokarte mit unserem Sinnspruch als E-Karte an Freunde und Bekannte verschickt werden konnte.

„Schubladendenken - Besserung in Sicht!“

Die Fotokollage: „Schubladendenken – Besserung in Sicht!“ hängt seit einigen Wochen als Bild im Pfarrzentrum in Mastbruch. Wir drücken damit aus: Wir wol-

len weg vom Schubladendenken, aus den Schubladen schütteln wir unsere vorgefassten Meinungen. Mit diesem Poster beteiligte sich der Frauentreff an einer Kunstausstellung beim Katholikentag in Mannheim im Juni 2012.

Dorothee Brünger



Dorothee Brünger, Maria Schmelzer, Karin Wulf, Martina Frenzel, Rosi Wenning, Barbara Brinksmeier (von oben)



Vikariermeister • Juwelier
HUBERT VIERTTEL
Von-Ketteler-Straße 21
33106 Paderborn-Elsen
Telefon (0 52 54) 50 66

Tradition garantiert
Qualität – hier repariert
der Meister selbst!

www.hubert-viertel.de

Ein Viertel macht keine halben Sachen!

Krönung zur Königin des Liebesbundes

Ein Signal zur erneuten Evangelisierung Europas



Die Krone der Paderborner Schönstattfamilie

Am 28. Mai 2012 (Pfingstmontag) wird der Erzbischof von Paderborn, Hans Josef Becker, in einem Festgottesdienst um 10.45 Uhr an der Schönstattkapelle in Paderborn-Benhausen die Dreimal Wunderbare Mutter und Königin von Schönstatt zur

„Königin des Liebesbundes für Europa“ krönen. Die Krise Europas ruft nach Meinung der beiden letzten Päpste zu einer erneuten Evangelisierung des alten Kontinents. Christus will neu geboren werden: in den Herzen der Menschen, in unseren Familien, in unseren Gemeinden, in der Kirche und in allen Bereichen der Gesellschaft.

Erneuerung von Welt und Kirche

Es ist erste Aufgabe der Gottesmutter Maria, Christus erneut „zur Welt zu bringen“. In dieser tiefgehenden Krise bitten wir Maria als „Mutter

der Kirche“ um ihre Hilfe und schenken ihr als Ausdruck unseres Vertrauens in ihre Wirkmacht eine Krone. Wir glauben: Wer krönt, macht sich die Pläne Gottes zu Eigen und stellt sich auf ein übernatürliches Fundament. Wer krönt, glaubt an eine Erneuerung von Welt und Kirche. Wer krönt, ist bereit, sich für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Sie alle sind zu dieser Feier herzlich eingeladen!

Symbol des Liebesbundes für Europa

Die Krone hat die Grundform mit fünf Zacken. Auf der mittleren Zacke sehen wir den

Dom von Paderborn und die kleine Schönstattkapelle. Aus beiden fließen Ströme lebendigen Wassers, die den Neuaufbruch religiösen Lebens für das Paderborner Land symbolisieren. Zentral umschließt ein Ring von zwölf Sternen mit Perlen und edlen Steinen die Mitte und symbolisiert die Sendung: Liebesbund für Europa. Das „blaue Band der Pader“ ist aus Emaille gefertigt. Perlen, Edelsteine und Vergoldung sind Spenden aus den Reihen der Paderborner Schönstattfamilie und ihrer Freunde.

Dieter Große Böckmann

Rückblick und Ausblick bei den Hatzfeldern

Dritter Zug feiert 40-jähriges Bestehen



Verkleidet beim Frauenfrühstück

Erster Höhepunkt im Schützenjahr 2012 war der 19. Februar, der Termin für das alle zwei Jahre stattfindende Frauenfrühstück. Bewirtet wurden die Damen von den Vorständen der Kompanie und der Züge. Für das leibliche Wohl sorgten das Verpflegungs- und Getränke-

In Verkleidung beim Frühstück

Dieser Termin konnte in diesem Jahr nicht besser gewählt werden, Karneval-

Sonntag. Gut dreiviertel der Damen hatte sich kostümiert, und die besten Kostüme wurden prämiert. Als Höhepunkt dieser rundum gelungenen Veranstaltung brachte „Schützenbruder Bölkenkötter“ mit einer gekonnten Persiflage rund um das Schützenwesen die Stimmung zum Brodeln.

Antreten der Kompanie im Habichtsweg

Den Reigen der Veranstaltungen beim 3. Zug eröffnete auch in diesem Jahr das traditionelle Heringessen

am 31. März. Bereits eine Woche vorher trafen sich die „Heringsbändiger“, um die Heringe mundgerecht herzurichten. Ein weiterer Höhepunkt wird am Schützenfest-Samstag das Antreten der Kompanie im Habichtsweg, wie bereits zum Jubiläum vor zwanzig Jahren, sein. Das traditionelle Kinder- und Familienfest des 3. Zuges wird in diesem Jahr erstmalig am Schützenhaus der Kompanie stattfinden.

Am 1. Juni findet das Biwak, der Auftakt zum Schützen-

fest, in gewohnter Weise auf dem Schulhof der Hauptschule Mastbruch statt. Auch in diesem Jahr wird nach der Serenade die Pausenhalle zur Partymeile umfunktioni-ert.

Klaus Dieter Nickel



Katharina Mitlehner
Praxis für Physiotherapie/Krankengymnastik

Bielefelder Str. 44
Schloß Neuhaus
33104 Paderborn
Tel. 05254 . 7052
Fax 05254 . 808612

Gesellige Runde am Donnerstag

Betreuter Seniorentreff im Roncalli-Haus

Jeden Donnerstag von 10.00 bis 12.30 Uhr treffen sich etwa zwölf Senioren regelmäßig im Roncalli-Haus in Schloß Neuhaus. Eingeladen sind alle, die Interesse haben an einer geselligen Runde mit einem unterhaltsamen Programm. Zum Programm der Gruppe gehören kreatives Gestalten, jahreszeitliche Aktivitäten, Rätsellösungen, Spiele und Bewegung, Singen und Musik. Mittlerweile kennen sich alle Teilnehmer ganz gut und haben viel Spaß. Neue Teilnehmer sind sehr willkommen.



Spaß in geselliger Runde

Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen und auf Wunsch gibt es einen Fahrdienst. Der betreute Seniorentreff gehört zu den

niedrigschwelligen Betreuungsangeboten der Pflegeversicherung. Die Kosten werden bei Vorliegen einer „eingeschränkten Alltagskom-

petenz“ nach § 45 SGBXI von den Pflegekassen übernommen.

Weitere Informationen bei Birgit Hasenbein, Tel.05251/16195-302-0 oder E-Mail hasenbein@caritas-pb.de.

Eine Anmeldung ist über die Caritas Sozialstation St.Liborius 1, Neuhäuser Kirchstraße 8, Liborius1@caritas-pb.de, Tel. 05254/85435 möglich.

Birgit Hasenbein

Hatzfelder Schützen: Tradition und soziales Engagement

Aktion für die „Sterntaler“ am 30. Juni

Am Samstag, dem 30. Juni 2012 ist der 1. Zug der Hatzfelder Kompanie Initiator für eine weitere Benefizveranstaltung zu Gunsten der „Aktion Sterntale - Hilfe für schwerkranke Kinder“. Die Veranstaltung findet ab 15 Uhr auf dem Gelände des Pfarrzentrums Mastbruch

statt. Dann beginnt Nicole Münsterteicher (Salon „Schnitt & Schnack“) mit dem Haarschnitt für Kinder, der Erlös ist für „Sterntaler“. Ab 16 Uhr folgt ein Konzert der „Feuerteufel“ des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Schloß Neuhaus und des

Tambourkorps Schloß Neuhaus. Für weitere Kurzweil sorgt auch eine Versteigerung, die ganz besonders die Fußballfans freuen wird. Eine Hüpfburg und Torwandschießen sorgen für Spaß bei den Kindern.

Fürs leibliche Wohl ist bestens gesorgt

Neben Kaffee und Waffeln wird mit Würstchen, Steaks und Pommes auch eine herzhaftere Variante angeboten. Kühle Getränke und eine Cocktailbar sorgen dafür, dass auch der Durst gelöscht wird.

Der Erlös dieser Veranstaltung geht zu 100% an die „Aktion Sterntaler“.

Zu diesem Nachmittag lädt der Vorstand des 1. Zuges der Hatzfelder Kompanie die Bevölkerung herzlich ein. Wir freuen uns auf euch!

Alfons Schäfer



Anton Ruhe
STEUERBERATER

§ % = + * ?

Steuererklärungen
Existenzgründungen
Buchführungen
Jahresabschlüsse
Wirtschaftsberatungen

Wir helfen Ihnen gerne.
Damit Sie auch in Jahren Steuern sparen!

Hatzfelder Str. 68f, 33104 Paderborn
Tel.: 0 52 54 / 99 09 00
Fax: 0 52 54 / 9 90 90 24
e-Mail: aruhe@t-online.de

Im Steuerdschungel hilft nur "Ruhe"!

Tolle Stimmung im Roncalli-Haus

Eine Lachsalve jagte die nächste beim Kolpingkarneval



Wieder ein Highlight: Änne aus Schloß Neuhaus alias Claudia Ernst

Altbewährtes wechselte mit Überraschungen, und das alles gewohnt souverän von Karnevalspräsident Klaus Hölting moderiert. Lokalreporter Bernhard Schaefer, die Bauarbeiter Robert Heising und Robert Struck, Claudia Ernst als Änne aus Schloß Neuhaus und Pseudomann Klaus Lippe präsentierten auch in diesem Jahr

Witziges und Hintergründiges. Ebenfalls schon traditionell und wie immer eine Augenweide waren das Männer- und das Frauenballett.

Zum größten Vergnügen der über 400 Gäste kommentierten die „Patientinnen“ Claudia Ernst und Ingrid Kröger „Fachärzte“ wie „Genikologen“, die Perspektive des Arztes erklärte Andreas Kirchner. Die Schulkinder Susanne und Alicia Kneuper hatten eine ganz andere Sicht auf die Dinge als Rentner Hubert Wigge, der über die Jugend von heute und die Frauen im allgemeinen schimpfte.

Auch die musikalische Unterhaltung war wieder vom feinsten: Für den ersten musikalischen Höhepunkt sorgten die Herzensbrecher Oliver Peters, Hubert Wigge und Norbert Lippe. Die musikalische Begleitung auf der Bühne übernahmen Karin Rußkowski, Steffi Franke, Heike Röder, Susanne Lem-



Die drei Herzensbrecher, v.l. Hubert Wigge, Oliver Peters, Norbert Lippe



Robert Heising (re.) und Robert Struck waren wieder als Bauarbeiter vertreten

men und Klaus Dieterle. Das Vorjahresdreigestirn Markus Husemann, Frank Krüger und Werner Kröger überraschte mit einer Gesangseinlage und dass die Stimmung im Saal endgültig überkochte, bewirkte das Dreigestirn mit Prinz Benedikt Schindler, Bauer Fabian Brinkmann und Jungfrau Tobeline (Tobias) Thomas.

Sie wurden begleitet von der Prinzengarde, Mitgliedern des Tambourkorps, unter der Leitung von Raimund Kuhlentkamp.

Harry Kröger



Studio Lebenswert e.V.
Eine Einrichtung des Vereins für angewandte Kulturpädagogik

- Strick-, Häkel- und andere Gestaltseminare (für Einsteiger und Fortgeschrittene)
- Farb-, Typ- und Stilberatungen (für Frauen und Männer, Paare und kleine Gruppen)
- Woll- und Kreativstübchen (mit monatlichem Stricktreff und Zeit zum Stöbern nach neuen Ideen)

Kürassierweg 8 | 33104 Paderborn-Schloss Neuhaus | Telefon (0 52 54) 6 60 05 49 | Studioleiterin: Nicole Kersek-Meilwes | kersek-meilwes@studio-lebenswert.de | www.studio-lebenswert.de

Die verschwiegene Krankheit

Fortbildung der Caritas zur Altersdepression

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritaskonferenzen unseres Pastoralverbundes, um sich über bestimmte Themen zu informieren, sodass sie im Bedarfsfall entsprechend agieren und reagieren können. Peter Leppin vom Caritasverband Paderborn referierte in diesem Rahmen zum Thema „Depression im Alter“. Die Caritasmitarbeiterinnen erfuhr, dass Depressionen im Alter sehr oft auf Unverständnis stoßen, weil diese Krankheit nicht erklärbar und auch nicht medizinisch, etwa im Blutbild, nachweisbar ist. Betroffene Menschen und deren Angehörige verschweigen häufig aus falscher Scham heraus die Erkrankung, dabei sind mehr Menschen von einer Altersdepression betroffen als von einer Demenz. Studien besagen, dass etwa 15% der Frauen und 10% der Männer erkranken. Männer reagieren dann häufig mit überhöhtem Alkoholkonsum, um ihre depressiven Gefühle zu unterdrücken, auch weil sie über dieses Thema meist

nicht reden können. Frauen nehmen öfter ärztliche Hilfe in Anspruch und greifen eher zu einem Medikament.

Wurzeln in der frühen Kindheit

Die Wissenschaft weiß heute, dass Altersdepressionen sehr häufig mit traumatischen, nicht aufgearbeiteten Erlebnissen aus der frühen Kindheit zusammenhängen. Im ersten Lebensjahr werden Urvertrauen und Urmissstrauen angelegt. In dieser Zeit erlebte Defizite können im Alter zu Angst und Panik führen. Dann kommen existenzielle Ängste auf: Wer bringt mir etwas zu Essen? Wer kümmert sich um mich? Solche Fragen stoßen auf besonderes Unverständnis, wenn der alte Mensch offensichtlich in seine Familie eingebunden lebt und dort versorgt wird. Weiß man aber um die Hintergründe, fällt es leichter, damit umzugehen, daher ist



Die Caritasmitarbeiterinnen bei ihrer Fortbildung

auch die Biographiearbeit mit den Betroffenen wichtig und kann Entlastung für die Angehörigen bringen. Denn nicht selten fragen sich Familienmitglieder, ob sie etwas falsch gemacht haben, wenn der Vater oder die Mutter trotz bester Betreuung in eine Depression verfällt, unter Antriebslosigkeit leidet und sich mehr und mehr zurückzieht. Auch Mitarbeiterinnen der Caritas sind gefordert, wenn sie einen an Altersdepression erkrankten Menschen bei ihren Hausbesuchen antreffen. Sie sollten Verständnis

zeigen, seine Befindlichkeiten nicht kommentieren oder werten und auch ein offenes Ohr für die Familienmitglieder haben. So können ihre Besuche Entlastung für die Familien sein und ein Lichtblick für den erkrankten Menschen.

Caritasarbeit ist tätige Nächstenliebe

Caritasarbeit besteht nicht nur aus Fortbildungen, Konferenzen und Spenden-sammlungen. Caritasmitarbeiter ist tätige Nächstenliebe. Was wäre eine Kirchengemeinde ohne diese Zuwendung zum Nächsten? Wo sonst, wenn nicht dort, folgt sie dem Vorbild Jesu: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan (Mt 25,40)“?

Es müssen nicht immer die großen, spektakulären Dinge sein, sondern jeder kann etwas Gutes tun und seinem Nächsten etwas schenken: seine Zeit, seine Nähe, sein Verständnis. Wenn Sie uns bei dieser Aufgabe unterstützen möchten, können Sie sich bei Ihren Ansprechpartnerinnen melden. Wir freuen uns auf Sie und Ihre zukünftige Unterstützung!

Gabriele Merschmann

Ein Volksbank-Konto, alles drin:
genossenschaftliche Werte,
Beratung, Nähe, Vertrauen,
Kompetenz, Fairness

Unser Volksbank-Konto.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir wissen, was unsere Mitglieder und Kunden wollen. Das schafft Vertrauen und macht uns seit 150 Jahren in der Region erfolgreich. Als Heimat-Bank begleiten wir Sie zuverlässig durch Ihr Leben. Lassen Sie sich jetzt beraten!

www.volksbank-phd.de

Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold

Glanzvolles Ambiente, Informationen und Köstlichkeiten

Westfälischer Abend der Residenzkompanie

Am Freitag, den 16. März 2012 feierte die Residenzkompanie ihren traditionellen Westfälischen Abend erstmalig im Spiegelsaal der fürstbischöflichen Residenz. Hauptmann Ingo Wille konnte mit Stolz die zahlreichen Gäste und Residenzschützen in den historischen Räumlichkeiten begrüßen.

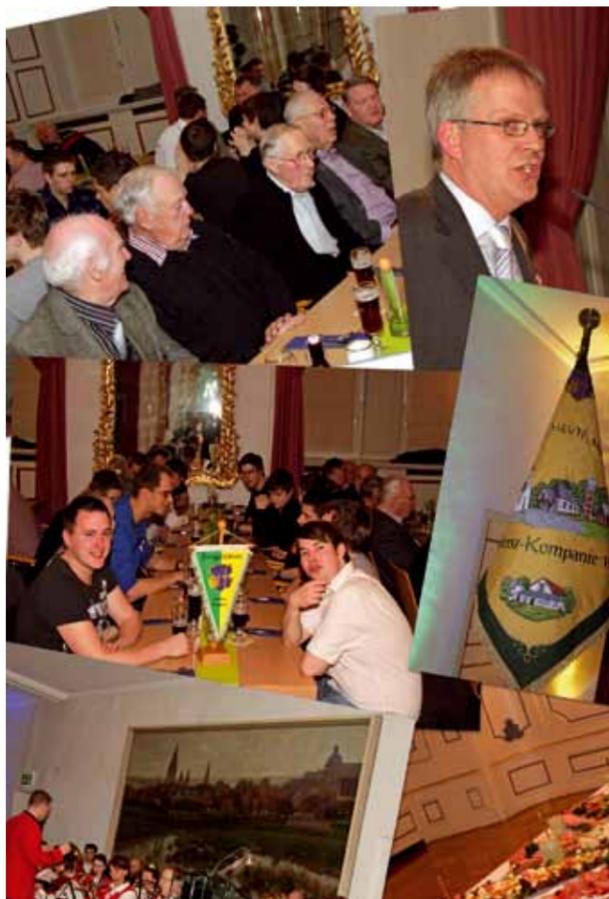
Kulinarischer und musikalischer Rahmen

Die dargebotenen westfälischen Köstlichkeiten und das ausgezeichnete Detmolder Landbier bildeten den kulinarischen Rahmen des stimmungsvollen und kurzweiligen Abends. Für musikalische Unterhaltung sorgte in diesem Jahr wieder der Kolpingmusikverein aus Bad Lippspringe, der es sicht-

lich genoss, sich in diesem glanzvollen Ambiente zu präsentieren.

Informationen aus erster Hand

Als informatives Highlight stand das Thema „Airport Paderborn-Lippstadt“ auf dem Programm. Elmar Kleiner, der Geschäftsführer unseres heimischen Flughafens, referierte fachkompetent in ansprechender Form. Er präsentierte Daten und Fakten zur Fliegerei in der Region und zur Entwicklung des Airports, beleuchtete kritisch den Einfluss der Politik auf die Wettbewerbssituation zwischen den Flughäfen und nahm Stellung zu aktuellen Themen wie den Auswirkungen des neuen Flughafens Kassel Calden.



Impressionen aus dem Spiegelsaal

Nach Beendigung des offiziellen Teils ging der Abend noch einige Zeit mit guten Gesprächen an den Tischen weiter. Wieder wurde bestätigt, dass der Westfälische Abend zu Recht als ein Höhepunkt im Schützen-

jahr der Residenzkompanie gilt. Alle Residenzschützen freuen sich schon jetzt auf eine Fortführung der Tradition im nächsten Jahr.

Frank Krüger

26 Knochen + 31 Gelenke,
auf denen Ihr ganzer Körper ruht
= 57 Gründe für ein Paar Schuhe
von Ihrem Fachhändler.



Jetzt mit
**ORTHOPÄDIE-
SCHUHTECHNIK**

LAMSKEMPER

SCHUHHAUS
Residenzstraße 6 · 33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Telefon 0 52 54 / 26 74

andreas schwarze fotostudio



33104 Paderborn
Hatzfelder Straße 46
Telefon 05254 / 87105
e-Mail info@foto-schwarze.com

Hosianna heißt Hurra

Eine Katechese in der KiTa St. Joseph

„Hosianna heißt Hurra“ erkennen die Kinder des Josephkindergartens, als sie in einer Katechese erfahren, wie Jesus von den Menschen in Jerusalem begrüßt wurde. Und dass Jesus nicht wie ein stolzer König mit Krone und Pferd daherkommt, sondern wie ein einfacher Mann, der sich genauso kleidet wie ein normaler Bürger, wird deutlich, als mit biblischen Erzählfiguren dargestellt wird, was sich damals ereignete.

Schnell wurde den Kindern klar: Jesus will nicht so ein König sein, der den Menschen nur Befehle gibt und mit ihnen in einen Krieg zieht. Nein, die Menschen wünschen sich Jesus als König, weil er ihnen gezeigt hat, dass er die Menschen liebt und für sie da ist. Er hat den Menschen nicht durch prunkvolle Kleidung imponiert, sondern durch sein Tun.



Mit Erzählfiguren und Bauklötzen nachgebaut: Jesus zieht in Jerusalem ein

Jerusalem wird nachgebaut

Eifrig bauen die Kinder zunächst die Stadt Jerusalem, vor deren Toren die Menschen voller Erwartung Jesus entgegensehen. Da es in der Bibel ja heißt: „Sie breiteten ihre Kleider auf der Straße aus“ (Lk19,28-40)

legten die Kinder auch bunte Tücher und Kleidungsstücke auf den Weg, über den Jesus nach Jerusalem zog. Mit funkelnden Steinen schmückten sie die Straße ebenfalls, Jesus sollte sich fühlen „wie ein echter König“.

Damals wie heute jubeln die Menschen, wenn eine beson-

dere Persönlichkeit das Land oder die Stadt besucht. Wir haben ebenfalls, in der Vorbereitung auf den Gottesdienst am Palmsonntag, ein „Jubellied“ gesungen und kräftig zu den Hosianna-Rufen gewunken. Heute winken die Menschen Königen oder Regenten mit bunten Fähnchen zu, früher nahmen sie oft große Palmwedel, daran erinnern uns unsere „Palmbüsche“, die wir zur Palmprozession mitbringen.

Mit dieser Katechese wurde den Kindergartenkindern die Bedeutung des Palmsonntages näher gebracht und zum besseren Verständnis der Palmprozession beige-tragen.

Gabriele Merschmann.

Frühlingsgefühle

Paulchen auf Freiersfüßen

Sie hieß Roxy, war eine niedliche kleine Jack-Russel-Dame und hatte wunderschönes, helles Fell, sanfte braune Augen und heute duftete sie auch noch unglaublich gut. So gut, dass Paul alle anderen Dummheiten, die er sonst auf dem Bauernhof gerne machte, umgehend vergaß. Wie kann eine

Frau nur so unerhört gut riechen, da muß man doch was machen. Ja, aber was denn? Paul ist noch jung und hat so richtig keine Ahnung. Aber Roxy schon. Und dann ist es passiert. Infolge frühlingshafter Verwirrung auf der einen und unbeobachteter Sehnsucht auf der anderen Seite musste Paul jetzt



ständig hören, woher er denn das Geld für Alimente nehmen wolle. Andererseits war ja nicht ganz sicher, ob es nicht noch andere verwegene kleine Charmeure gegeben hatte. Schließlich war es soweit. Paul beschnupperte interessiert die kleinen Wesen, die neu auf dem Bauernhof eingezogen waren. Seltsamerweise ähnelten sie in der Form kleinen Fleischwürstchen, aber trotz allem unverkennbar waren sie braun und hatten Schlappohren, also doch

Jack-Dackel. Die Mutter der Kleinen hatte jetzt überhaupt nichts für Pauls Annäherungsversuche übrig und Paul zog beleidigt von dannen. War aber nicht weiter schlimm, sie roch auch ganz anders. Es gab ja noch so viele andere Dinge zu tun ... und außerdem war da noch neulich in Sennelager diese hübsche kleine Hundedame. Sie hieß Lotta

Angelika Foth-Berhorst

Dental-Labor Jürgen Neisemeier



Zahn-Technikmeister

Schatenweg71
33104 Paderborn
Tel: 05254/ 808205
Fax: 05254/ 808204
Mobil: 0171/ 5817170

„Tag des Merschwegs“ am 2. September

Einladung zu einem vergnüglichen Sonntag

Der „Tag des Merschwegs“ findet traditionsgemäß wieder am Sonntag, 2. September, statt. Mit zahlreichen Aktionen und Ständen wollen die Einrichtungen des Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Pader-

born e. V. (CWW Paderborn) auf ihre Arbeit aufmerksam



machen und alle zu einem vergnüglichen Sonntag mit der ganzen Familie einladen. An dem Tag der offenen Tür beteiligen sich die Schlosswerkstätten, der Heilpädagogische Kindergarten St. Hildegard, das Haus St. Marien sowie die Ambulanten

Wohn- und Betreuungsformen für Menschen mit Behinderung, die seit verganginem Jahr am Merschweg 1a zu finden sind.

Markus Jonas

Paderborn auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt

Die fünf Kriterien sind schon weitgehend erfüllt

Weltläden müssen sich überflüssig machen, stand in der letzten Ausgabe von Gemeinde3. Das funktioniert vor allem, wenn der Faire Handel seine Kunden auch über „normale“ Geschäfte erreicht und noch mehr in den Köpfen der Menschen ankommt. Dafür steht eine Initiative, die es seit 2009 für deutsche Städte gibt und die von TransFair Deutschland begleitet wird: Vertreter aus unterschiedlichen Gremien einer Stadt schließen sich zusammen, um den fairen Handel stärker in das Bewusstsein der Bürger zu bringen.



Macht sich stark für Paderborn als Fairtrade-Town: Ulrich Pietsch

Initiator der Aktion ist für Paderborn und die eingegliederten Gemeinden Ulrich Pietsch, der die Steuerungsgruppe zur Umsetzung gründete und damit für die Erfüllung des ersten Kriteriums auf dem Weg zur Fairtrade Town sorgte.

Mühsam nährt sich das Eichhörnchen

„Kommunen müssen, um den Titel ‚Fairtrade Town‘ zu bekommen, fünf Kriterien erfüllen“, erklärt Ulrich Pietsch. Er selbst ist schon seit Beginn der Kampagne im Herbst 2010 in Cafes und Kneipen unterwegs, um für die Erfüllung des zweiten Kriteriums zu werben: Es müssen jeweils mindestens zwei fair gehandelte Produkte

angeboten werden, in Paderborn sollen sich entsprechend der Einwohnerzahl 13 Betriebe beteiligen. Das Cafe Röhren und die Kneipe Sputnik in der Imadstraße hat Ulrich Pietsch schon im Boot, weiterhin zählen der Weltladen La Bohnita und die Kornblume mit, da dort ein Ausschank betrieben wird. Das Cafe der Stadtbibliothek erfüllt ebenfalls die Voraussetzungen. „Mühsam nährt sich das Eichhörnchen“ kommentiert der Initiator: „Typisch für die Sache ist, dass man anfangs auf Begeisterung stößt, dann aber für die konkrete Umsetzung einen langen Atem braucht.“ Zum Beispiel, wenn er quasi als Arbeiterleichterung einen weiteren Kasten fair gehandelter Cola zu einer Kneipe trägt. Während in der Gastronomie noch Mitstreiter feh-

len, kann der Paderborner Einzelhandel sich bereits auf die Schulter klopfen: Statt der geforderten 25 Betriebe, die fair gehandelte Produkte vertreiben, gibt es bereits 35.

Neubürger-Geschenk aus Fairem Handel

Die Bewerbung der Stadt Paderborn war im Mai 2011 Ratsbeschluss und damit auch, dass bei allen Ratsitzungen fortan fair gehandelter Kaffee und Orangensaft ausgeschrieben werden. Damit ist ein weiteres Bewerbungskriterium für den Titel „Fairtrade-Town“ erfüllt. Neubürger bekommen außerdem eine Präsenttüte mit fair gehandelten Produkten und entsprechendem Informationsmaterial.

Weiterhin müssen öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Vereine und Kirchengemeinden als Unterstützer für den Handel und die Bildungsar-

beit gewonnen werden. Die Schulen Sankt Michael sind bereits aktiv und haben sich im Februar an einem Aktionstag zum Fairen Handel beteiligt. Die Kirchen sind „von Haus aus“ beteiligt, da in kirchlichen Einrichtungen faire Produkte verbreitet und Weltladen-Initiativen oft in den Gemeinden angesiedelt sind. Als letztes Kriterium berichten die örtlichen Medien über alle entsprechenden Aktivitäten. Es gab schon Berichtserstattungen in Radio Hochstift und einer Tageszeitung. Auf der Seite „Fairtrade Town Paderborn“ bei Facebook gibt es weitere Informationen. Somit sind zur Erfüllung der Kriterien eigentlich nur noch „Restarbeiten“ zu erledigen und wir drücken die Daumen, dass Paderborn bis zum Herbst 2012 Fairtrade-Town wird.

Cordula Lütkefедder

WILFRIED NEISEMEIER
BILDHAUER - STEINMETZMEISTER

NATURSTEIN
UND MEHR ...



SCHATENWEG 24
33104 PADERBORN SCHLOSS NEUHAUS
TELEFON 05254 / 2659
TELEFAX 05254 / 809065

„Zurück zur Quelle“ – aus der Taufe leben

Exerzitien im Alltag 2012

Eine Gruppe katholischer und evangelischer Christen nahm in der Fastenzeit an diesem Angebot teil und machte sich über einen Zeitraum von vier Wochen mit Impulsen, Texten und Anregungen, unterstützt durch wöchentliche Gruppentreffen, auf einen Weg mit Gott.

Christsein im Alltag

„Exerzitien im Alltag“ sind geistliche Übungen, die über einen längeren Zeitraum hinweg unter den gewohnten Lebensbedingungen durchgeführt werden. Sie wollen dazu anregen und anleiten, Christsein im Alltag einzuüben. An Exerzitien im Alltag teilnehmen bedeutet: • in Gottes Gegenwart zur Ruhe kommen und sich selber finden; • sich täglich 15-30 Minuten Zeit für Stille, zum Nachdenken und für das persönliche Gebet nehmen. Am Abend zehn Minu-

ten Zeit haben für einen Tagesrückblick; • sich in diesem Zeitraum wöchentlich für etwa zwei Stunden in der Gruppe zum Erfahrungsaustausch, zu geistlichen Impulsen und Übungen treffen. Inhaltlich luden die Exerzitien im Alltag „Zurück zur Quelle...“ dazu ein, den Sehnsüchten für das eigene Leben nachzuspüren und sich die Grundaussagen des christlichen Glaubens „Du bist mein geliebtes Kind“ und „Du gehörst für immer Christus an“ wieder zuzusagen zu lassen, um daraus neu die Bereitschaft wachsen zu lassen, im Alltag immer mehr „Gott und den Nächsten zu lieben, wie Jesus uns vorgelebt hat“ (Taufliturgie) und bestärkt zu werden in der Erkenntnis: Aus der Wurzelkraft der Taufe heraus darf ich in die Welt gehen und sie gestalten.

Stärkung der Tauberberufung
Gerade im Zuge der Erweite-

rung zum pastoralen Raum gilt es, die Tauberberufung der einzelnen Menschen zu stärken und sie zum Handeln zu motivieren. Ein spiritueller Weg ist die Grundvoraussetzung, um eine geistliche Erneuerung zu bewirken und aus dieser Motivation konkrete Schritte des Handelns anzugehen.

„Was bleibt, wenn nichts bleibt, wie es ist?“ In Zeiten großer Veränderungen in unseren Gemeinden, in der Kirche insgesamt stellen sich manche diese Frage. Wo liegt der Grund dafür, sich immer wieder und immer noch für christliche Überzeugungen einzusetzen? Bei allen Verunsicherungen tut es dann gut, sich einmal bewusst auf die guten Quellen unseres Glaubens zu besinnen.

Die Teilnehmer der Exerzitien im Alltag konnten spürbar werden für sich und die Gegenwart Gottes in ihrem



Aus der Tauberberufung glauben und leben

Leben. Zeiten der Stille, der eigenen Wahrnehmung und des Austausches waren prägende Elemente der Gruppentreffen.

Die Erfahrungen und Erlebnisse der Zeit der Exerzitien mündeten am letzten Abend in eine Wort-Gottes-Feier ein. Ein gemütliches Beisammensein im Anschluss daran rundete die gemeinsam verbrachte, intensive Zeit ab.

Cilly Kley
Katrin Spehr

Streiflichter

Termine

Am 30. September gibt der MGv Cäcilia in der Aula des Schulzentrums ein **Herbstkonzert**.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Bataillons fährt der Bürger-Schützen-Verein vom 27. September

bis zum 6. Oktober auf eine **Romwallfahrt**.

Der Kommerzabend des KAB-Familien- und Männervereins findet am 1. September im Pfarrzentrum statt. Als Festredner hat **Franz Müntefering** MdB sein Kommen

zugesagt. Am 29. September fährt der KAB zur **Meyer-Werft** nach Papenburg.

Tipps

Mit einer neuen **telefonischen Pflegeberatung** bietet die AWO eine kostenlose und unverbindliche Hilfestellung. Unter der Hotline 0800.6070110 gibt es rund um die Uhr und auch am Wochenende Informationen über Pflegestufen und finanzielle Unterstützung.

Seit dem 7. März bietet derAWO Ortsverein Schloß Neuhaus in der Schloßstraße 4 eine wöchentliche **Krabbelgruppe** für Säuglinge und Kleinkinder an. Mittwochs von 9.30 bis 11.00 Uhr können sich Eltern unter

der Anleitung einer Fachfrau über alle Fragen rund ums Baby informieren und austauschen, während die Kinder miteinander spielen. Info und Anmeldung unter Telefon 0 52 51 / 2 90 66 15.

Für alle Bewohner mit Schluckstörungen hat das Seniorenzentrum St. Bruno das **Smoothfood** eingeführt. Damit können komplette Mahlzeiten zerkleinert, aufgeschäumt und als Mousse serviert werden. Das Ergebnis: Essen mit Genuss.

Rückblicke

Den Erlös eines Glühweinabends, rund 600 Euro, spendete die Hatzfelder-Kompanie an die Aktion Sterntaler „**Hilfe für schwerkranke Kinder**“.

Praktikum am Golf von Guinea

Teresa Peterburs schildert Eindrücke aus Benin

„Du fliegst nach Berlin? – Nein, nach Benin!“ Mehr als einmal spielte sich dieses Missverständnis vor meinem Abflug nach Cotonou, der inoffiziellen Haupt-

Im Rahmen eines studienbegleitenden Praktikums arbeite ich zwei Monate lang bei der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS). Diese und andere politische Stiftungen

nen der Welt. Durch Konferenzen, Seminare und Schulungen soll die Parlaments- und Parteiarbeit verbessert werden. Außerdem sollen die Menschen für ihre Rolle als kontrollierende Mitgestalter der Demokratie sensibilisiert und das Militär mit seinen Aufgaben innerhalb demokratisch-rechtsstaatlicher Strukturen vertraut gemacht werden. Obgleich Benin lange Zeit als Vorzeigedemokratie Westafrikas galt, steht in einigen Bereichen noch ein langer Weg bevor. So definieren sich die politischen Parteien beispielsweise nicht über inhaltliche Programme, sondern über einzelne Persönlichkeiten und die Bevölkerung trifft ihre Wahlentscheidung weniger nach thematischen Überzeugungen sondern entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Volksgruppen und der Herkunft der Kandidaten.

Völlig unverständliche Sicherheitsbedenken der Europäer

Bereits der Transport ist dabei in der Regel ein Abenteuer für sich: In den Städten bewegt man sich meist mit *Zems*, Motorradtaxi, die einen bereitwillig von A nach B bringen, ihren durchaus rasanten Fahrstil aber nur ungern an die für sie völlig unverständlichen Sicherheitsbedenken der Europäer anpassen. Weitere Strecken werden entweder mit dem Bus oder einem Buschtaxi zurückgelegt. Dies sind private Pkws oder Kleintransporter, die von ihren Besitzern mit möglichst vielen Fahrgästen, Gepäckstücken, Waren und auch gerne mal einer Ziege vollgestopft werden, damit der Fahrer dann sein Bestes geben kann, um die Passagiere sicher um die zahlreichen Schlaglöcher zu manövrieren. Komfortabel ist diese Transportmöglichkeit eher weniger, dafür aber umso mehr authentisch afrikanisch!

Doppelt hält besser

Neben interessanten Einblicken in die Berufswelt stellt das Praktikum für mich eine tolle Möglichkeit dar, ein Land

kennen zu lernen, das fernab von den üblichen Wegen als Tourist liegt. Benin hat eine bewegte Geschichte als frühere Sklavenhochburg und ist ehemalige französische Kolonie. Außerdem gilt Benin als Geburtsland des Voodoo – der ganz nach dem Motto „Doppelt hält besser“ auch heute noch von gläubigen Katholiken und Muslimen praktiziert wird. Auch landschaftlich ist in Benin von den Atlantikstränden im Süden bis zu den Nationalparks im Norden, in denen man Elefanten, Löwen, Nilpferde und verschiedenste Vogelarten bestaunen kann, für jeden etwas dabei.



Straßenszene in Benin

stadt Benins, ab. Das kleine westafrikanische Land am Golf von Guinea, das an Nigeria, Niger, Burkina Faso und Togo grenzt, ist mit seinen rund neun Millionen Einwohnern wahrlich nicht besonders weit oben auf der Bekanntheitsliste – obwohl es einiges zu bieten hat!

leisten einen Teil der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Programm Politischer Dialog Westafrika der KAS ist neben Benin für Togo, Niger und Burkina Faso zuständig. Dahinter steht ein weit gefasstes Ziel: Die Demokratieförderung in einer der ärmsten Regio-

BlickKontakt
Michael Kintrup
 Brillen und Kontaktlinsen
 Staatl. geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister
 Optometrist (ZFA)
 Präzision für Ihre Augen
 Bielefelder Straße 7 Telefon 05254/15 15
 33104 Paderborn Telefax 05254/77 17
 www.optik-kintrup.de optik-kintrup@t-online.de

Teresa Peterburs

Mitleben, mitbeten & mitarbeiten in Jema, Ghana

Tobias Röttgerkamp über sein Freiwilliges Soziales Jahr

Schon seit neun Monaten habe ich eine neue Heimat in Afrika gefunden und kann kaum glauben, dass Dreiviertel meines Dienstes als Missionar auf Zeit schon Geschichte sind. Eine Zeit, die in einem Riesentempo an mir vorbeiflog, weil ich hier gebraucht werde und ich glücklich bin.

nicht nur mich, sondern auch die Gemeindemitglieder erfreut. Der katholische Glaube kam erst vor wenigen Jahrzehnten nach Ghana, verbreitet(e) sich aber rasant. Meine Unterkunft in Jema, in der ich mit zwei Priestern und einer weiteren Missionarin auf Zeit lebe, befindet sich genau in der Mitte Ghanas und ist zugleich das Zen-

sel erworben habe, stellte ich schon unter Beweis; alles auf Böden, wo vor 50 Jahren noch Elefanten hausten.

Einen wöchentlichen Höhepunkt stellt, neben meinem abenteuerlichen Alltag, aber immer wieder der Sonntagsgottesdienst dar. Kirche ist hier quicklebendig und Gesänge ohne Klatsch &

emotionaler ausgedrückt und ist fester Bestandteil des Lebens. Dies ist sicherlich einer der vielen Gründe, der dazu beiträgt, dass es mir hier so gut geht und ich das „Mitleben, Mitbeten & Mitarbeiten“ in vollen Zügen genieße.

Ich freue mich schon, wenn ich Ihnen ab August in Deutschland mehr berichten kann! Falls Sie aber jetzt schon mehr erfahren möchten oder in meinen Rundbriefverteiler aufgenommen werden möchten, kontaktieren Sie mich bitte per E-Mail: tobias.maz.ghana@gmail.com

Über Unterstützungen jeglicher Art, sei es im Gebet oder in materieller Form, bin ich überaus dankbar! Wer sich solidarisch zeigen möchte, spende bitte auf das folgende Konto:

Empfänger: Steyler Mission
 Konto: 110 09
 BLZ: 386 215 00
 Bank: Steyler Bank
 Verwendungszweck: MaZ Solifonds □ Tobias Röttgerkamp (+ ggf. eigene Adresse, wenn eine Spendenquittung erwünscht ist)

Tobias Röttgerkamp



Tobias beim Computerunterricht

Meine Hauptaufgabe als Lehrer für den praktischen Computerunterricht bereitet mir sehr viel Freude, da meine 7. bis 9.-Klässler jede Stunde mit neuem Eifer und neuer Begeisterung vor den Bildschirmen sitzen und ihre Arme in die Luft schmeißen, wenn sie die von mir gestellte Aufgabe erfolgreich absolviert haben. Neben meiner Lehrertätigkeit, zuletzt auch in den Fächern Mathematik und Englisch, verbringe ich sehr viel Zeit in unserer, jetzt digitalisierten Bank (d.h., dass alle Transaktionen des Tages in den Computer eingegeben werden und nicht nur in Büchern), die vor einem Jahr von der Pfarrei ins Leben gerufen wurde. Mein kirchliches Engagement als Lektor und Messdiener(-leiter) setze ich hier fort, was

trum unserer insgesamt 14 „Außenstationen“ (=Gemeinden), wovon die meisten „so richtig im Busch“ liegen, ohne Strom und fließend Wasser. Auch hier ist meine Hilfe gefragt, wenn es um den Transport von Baumaterialien für die vielen Projekte geht oder ich den Chauffeur für unsere Priester und/oder Gemeindemitglieder spiele – auf etwas, was man in Deutschland niemals als Straße/Weg bezeichnen würde. Gebaut wird auch in Jema selber: Aktuell arbeiten wir u.a. an einer neuen, größeren Kirche, einem Gebäudekomplex mit zu mietenden Läden und einem Gemeindesaal, Umkleidekabine und einem Sportplatz. Wo möglich helfe ich mit und auch meine Zaunbaukenntnisse, die ich bei Zaun Krei-

Tanz gibt es nicht. Anfangs habe ich mich seltsam gefühlt, denn in Deutschland ist doch alles eher ruhig und „steif“, inzwischen bin aber auch ich nicht mehr zu halten, wenn unsere Chorsänger ein Lied mit ihren Trommeln und kräftigen Stimmen anstimmen. Glaube wird viel

Schamei Musikschule
 Musik für alle Richtungen und Instrumente
 Instrumentenkarussell, das Programm für Kinder ab 5 Jahren
 Csilla-von-Boeselager Str. 58 in Schloß Neuhaus
 Tel.: 05254-13527
 www.musikschule-schamei.de

MAI

- 10 Do Caritas Sammlung auf dem Wochenmarkt für das Müttergenesungswerk
Kolping Radfahrergruppe Ü50 Treff bei Konrad Bröckling 13.30
- 11 Fr Maiandacht kfd St. Joseph Meinolfuskapelle 19.30
Residenzkompanie Kompanieversammlung Christuskirche 19.30
Schloßkompanie Kompanieversammlung
- 12 Sa Hatzfelder Kompanie Kompanieversammlung
- 13 So Info-Veranstaltung „Kolumbarium“ Christuskirche; nach dem Gottesdienst ca. 11.00
Caritas Sammlung vor den Kirchentüren für das Müttergenesungswerk
- 16 Mi kfd Gemeinschaftsmesse mit Frühstück Roncalli-Haus 08.15
Deutsches Rotes Kreuz Blutspenden Roncalli-Haus 14.00 – 20.00
- 18 Fr Maiandacht Kolpingsfamilie Meinolfuskapelle 19.30
- 19 Sa Caritas Beginn der Sommersammlung
- 25 Fr Maiandacht Schloßkompanie Meinolfuskapelle 19.30
- 26 Sa Konfirmation 15.00
- 27 So Konfirmation 10.00
Nacht der offenen Kirchen: Orgel (Couperin-Messe) und Gregorianik Christuskirche 20.00

JUNI

- 1 Fr ök. Projekttag des Gymnasiums
Caritas Seniorenkreis Roncalli-Haus 15.00
Hatzfelder Kompanie Biwak Hauptschule Mastbruch 18.00
Residenzkompanie Kommers Sandbergschule 19.00
- 2 Sa Bürgerschützenverein Königinnenkaffee Roncalli-Haus
Schützenfest
- 3 So Caritaskontaktkreis Roncalli-Haus 15.00
Schützenfest
- 4 Mo Schützenfest
- 5 Di Residenzkompanie Schützenfestausklang Meinolfus-Stube 13.00
- 6 Mi Frühschicht mit anschließenden Frühstück Ulrichskapelle / Roncalli-Haus 06.00
- 7 Do Fronleichnam
- 10 So Caritas Sommersammlung vor den Kirchentüren
- 11 Mo Kolping Senioren Roncalli-Haus 14.30
- 12 Di Caritaskonferenz Roncalli-Haus 09.00
Pfarrgemeinderat Pfarrzentrum St. Joseph 20.00
- 13 Mi Schlaganfall Selbsthilfegruppe Paderborn Roncalli-Haus 18.00
- 14 Do Kolping Radfahrergruppe Ü50 Treff bei Konrad Bröckling 13.30
- 15 Fr Schloßkompanie Uffz.-Versammlung ehem. Gaststätte „Zur Linde“
Residenzkompanie Uffz.-Manöverkritik Christuskirche 19.30
- 16 Sa Stand der Kirchengemeinden im Spiegelsaal bei Hedera + Bus

- 17 So Caritas Sommersammlung vor den Kirchentüren
- 27 Mi kfd Gemeinschaftsmesse mit Frühstück Roncalli-Haus 08.15
Sommer-Seniorenfeier ev. Gemeindehaus 14.30
- 29 Fr ök. Projekttag der Realschule
- 30 Sa St. Bruno Sommerfest 14.00

JULI

- 1 So Gemeinsamer Gottesdienst der ev. Pfarrbezirke zum 60. Geburtstag der Gemeinde, Paul-Gerhardt-Kirche, Sennelager 10.00
- 3 Di Caritaskonferenz Roncalli-Haus 09.00
- 4 Mi Frühschicht mit anschließenden Frühstück Ulrichskapelle / Roncalli-Haus 06.00
- 6 Fr Caritas Seniorenkreis Roncalli-Haus 15.00
Mittsommernfest Christuskirche / ev. Gemeindehaus 19.00
- 8 So Caritaskontaktkreis Roncalli-Haus 15.00
- 11 Mi Tagesausflug der Frauenhilfe nach Hann.Münden
Schlaganfall Selbsthilfegruppe Paderborn Roncalli-Haus 18.00
- 12 Do Kolping Radfahrergruppe Ü50 Treff bei Konrad Bröckling 13.30
- 14 Sa Bürgerschützenverein Heinrichsfeier
- 15 So Ev. Gottesdienst nur in der Christuskirche 10.00
- 21 Sa Residenzkompanie Schützenfest Menden
- 22 So Bürgerschützenverein Familienfest aller Kompanien
Ev. Gottesdienst nur in der Christuskirche 10.00
- 29 So Ev. Gottesdienst nur in der Christuskirche 10.00

AUGUST

- 1 Mi Frühschicht mit anschließenden Frühstück Ulrichskapelle / Roncalli-Haus 06.00
- 3 Fr Caritas Seniorenkreis/St. Bruno gemeinsamer Nachmittag in St. Bruno 15.00
- 5 So Caritaskontaktkreis Roncalli-Haus 15.00
Ev. Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche, Sennelager 10.00
- 6 Mo Kolping Senioren Roncalli-Haus 14.30
- 7 Di Caritaskonferenz Roncalli-Haus 09.00
- 8 Mi Schlaganfall Selbsthilfegruppe Paderborn Roncalli-Haus 18.00
- 9 Do Kolping Radfahrergruppe Ü50 Treff bei Konrad Bröckling 13.30
- 11 Sa Bürgerschützenverein Bezirkskönigsschießen Wewer
- 12 So 3. Zug Hatzfelder Kompanie Kinder u. Familienfest
Ev. Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche, Sennelager 10.00
- 19 So Ev. Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche, Sennelager 10.00
Bürgerschützenverein Tambourcorp 100-jähriges Bestehen Festumzug
- 21 Di Deutsches Rotes Kreuz Blutspenden Roncalli-Haus 14.00 – 20.00
- 23 Do Pfarrgemeinderat Roncalli-Haus 20.00
- 26 So Residenzkompanie Festumzug Schützenfest Marienloh
- 29 Mi kfd Gemeinschaftsmesse mit Frühstück Roncalli-Haus 08.15

SEPTEMBER

- 1 Sa KAB Kommersabend Pfarrzentrum
- 2 So Gemeindefest nach Verne
Kolping Familienausflug
Gottesdienst beider Pfarrbezirke (Christuskirche), Pfr. Bödeker stellt sich vor, Glaubenskurs Spur8, evtl. mit katholischem Chor „Laudamus“ 10.00
Caritaskontaktkreis Roncalli-Haus 15.00
- 3 Mo Kolping Senioren Roncalli-Haus 14.30
- 4 Di Caritaskonferenz Roncalli-Haus 09.00
- 5 Mi Frühschicht mit anschließenden Frühstück Ulrichskapelle / Roncalli-Haus 06.00
kfd Mitarbeiterinnentreffen Roncalli-Haus 18.00
- 6 Do St. Bruno Kaffeetrinken fürs Ehrenamt 15.00
- 7 Fr Caritas Seniorenkreis Roncalli-Haus 15.00
- 8 Sa St. Bruno Tag der offenen Tür im Seniorenzentrum St. Bruno
Thema „Tag der Pflege“
- 9 So Errichtung des Pastoralen Raumes
- 12 Mi Schlaganfall Selbsthilfegruppe Paderborn Roncalli-Haus 18.00
- 13 Do Kolping Radfahrergruppe Ü50 Treff bei Konrad Bröckling 13.30
- 14 Fr Deutsches Rotes Kreuz Blutspenden Roncalli-Haus 14.00 – 20.00
Kolping-DV Paderborn „Großeltern/Enkel-Tag“ ab 17.00
Roncalli-Haus
- 15 Sa KAB Wander- oder Radtour 14.00
Kolping-DV Paderborn „Großeltern/Enkel-Tag“ bis 18.00
Roncalli-Haus
1. Zug Hatzfelder Kompanie Oktoberfest Haus Vollmari
- 16 So Bürgerschützenverein Bundesfest in Hürth
- 22 Sa Caritas Nachmittag für pflegende Angehörige Roncalli-Haus 15.00
- 23 So Gemeindefest St. Heinrich und Kunigunde
Caritassonntag

- 26 Mi kfd Gemeinschaftsmesse mit Frühstück Roncalli-Haus 08.15
Kinderkleider- u. Spielzeugbasar Roncalli-Haus 17.00 – 19.00
- 27 Do Pfarrgemeinderat Pfarrzentrum St. Joseph 20.00
- 29 Sa KAB Besichtigung der Meyer-Werft in Papenburg
Blitzsaubere Töne – Alles was Odem hat, lobe den HERRN!
Konzert zum Abschluss der Orgel-Generalüberholung Christuskirche 19.00

OKTOBER

- 1 Mo Kolping Senioren Roncalli-Haus 14.30
- 2 Di Caritaskonferenz Roncalli-Haus 09.00
- 3 Mi Frühschicht mit anschließenden Frühstück Ulrichskapelle / Roncalli-Haus 06.00
- 5 Fr Caritas Seniorenkreis Roncalli-Haus 15.00
- 6 Sa Marktkompanie Oktoberwanderung 14.00
- 7 So Caritaskontaktkreis Roncalli-Haus 15.00
- 10 Mi Schlaganfall Selbsthilfegruppe Paderborn Roncalli-Haus 18.00
- 11 Do Kolping Radfahrergruppe Ü50 Treff bei Konrad Bröckling 13.30
- 12 Fr St. Bruno Seniorenbegleitkurs 14.00
- 13 Sa KAB Weinabend KAB-Hütte
St. Bruno Seniorenbegleitkurs 09.00
- 19 Fr St. Bruno Seniorenbegleitkurs 14.00
- 20 Sa St. Bruno Seniorenbegleitkurs 09.00
- 24 Mi kfd Gemeinschaftsmesse mit Frühstück Roncalli-Haus 08.15
Glaubenskurs „Spur8“ kfd ev. Gemeindehaus 18.30
- 28 So St. Bruno Kulturtreff (Öffentl. Veranstaltung, Eintritt frei)
- 31 Mi Glaubenskurs „Spur8“ kfd ev. Gemeindehaus 18.30

IMPRESSUM

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Heinrich und Kunigunde
Katholische Kirchengemeinde St. Joseph Mastbruch
Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

E-Mail: redaktionsteam@heikus Schlossneuhaus.de

V.i.S.d.P.: Werner Dülme

Redaktion: Werner Dülme, Angelika Foth-Berhorst,
Sabine Hilkenmeyer, Dietmar Jacobsmeyer,
Frank Krüger, Cordula Lütkeföder, Angelika Melles
Oliver Peters, Christoph von Rügen,
Astrid Wigge, Maria Wolters

Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH

Layout: Michael Wigge

Auflage: 7800 alle 5 Monate



Titelbild:
Ursula Lüke-Pöppel
Melissa vor den Pilgerstäben

**Katholische Kirchengemeinde
St. Heinrich und Kunigunde
Pastoralverbund Schloß Neuhaus**

Pfarrer Peter Scheiwe,
Neuhäuser Kirchstr. 5, Tel. 1497,
peter.scheiwe@erzbistum-paderborn.de

Pastor Jörg Klose,
Neuhäuser Kirchstr. 8, Tel. 9305745
joergklose@web.de

Gemeindereferentin Gabriele Merschmann,
Mastbruchstraße 78, Tel. 808052
merschmann@sankt-joseph-mastbruch.de

Gemeindereferentin Katrin Spehr,
Neuhäuser Kirchstr. 3, Tel. 2108
kaspehr@aol.com

Kirchenvorstand - Stellv. Vorsitzender
Konrad Bröckling, Dümmerweg 30, Tel. 4634

Gesamtpfarrgemeinderat Pastoralverbund
Vorsitzende: Ursula Lüke-Pöppel
Almering 43a, Tel. 05254-942638

**Zentrales Pfarrbüro
Pastoralverbund Schloß Neuhaus**

Barbara Kiefer, Sekretärin
Petra Schuster, Sekretärin
Neuhäuser Kirchstr. 5, Tel. 2531/ Fax. 1488
pv-schloss-neuhaus@erzbistum-paderborn.de
Internet: www.heikuschlossneuhaus.de

Öffnungszeiten:
Montag 09.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

**Pfarrbüro Katholische Kirchengemeinde
St. Joseph Mastbruch**

Mastbruchstraße 78, Tel. 4433/Fax. 4846
st.joseph-schloss-neuhaus@erzbistum-paderborn.de
Internet: www.sankt-joseph-mastbruch.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 17.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag 09.00 - 10.00 Uhr

Kirchenvorstand - Stellv. Vorsitzender
Volker Kuhlmann, Mastbruchstr. 77
Tel. 05254-808274

**Evangelische Kirchengemeinde
Schloß Neuhaus**

Pfarrer Oliver Peters
(1. Pfarrbezirk Schloß Neuhaus)
Hatzfelder Straße 11, Tel. 2413, Fax. 808776,
pfr@oliverpeters.de

Pfarrer Ulrich Grenz
(2. Pfarrbezirk Schloß Neuhaus)
Klosterweg 9, Tel.: 3400

Gemeindebüro: Sabine Hilkenmeyer -
Bielefelder Straße 20c, Tel. 13209
www.evangelische-kirchengemeinde-schlossneuhaus.de
pad-kg-schlossneuhaus@kkpb.de,
Öffnungszeiten : Di - Fr 10.00 -12.00 Uhr,
montags geschlossen

Presbyterium
Götz Langer (Kirchmeister)
Ziethenweg 51, Tel. 12139

Bürgerschützenverein
Oberst Michael Pavlicic
Sertürner Str. 30, Tel. 1605
www.schuetzen-schloss-neuhaus.de

Caritas Sozialstation
Christiane Thiele,
Neuhäuser Kirchstr. 8, Tel. 85435

Caritas St. H.u.K.
Edith Lohmann über Pfarrbüro

Caritas St. Joseph
Gabriele Merschmann

CWW Wohnrichtungen für Men-
schen mit Behinderungen
Koordination Ehrenamt
Uschi Schräer-Drewer
Merschweg 1a, Tel. 996019

DJK Mastbruch
1.Vorsitzender Burkhard Buchen
Lippeaue 4, Tel. 85684
www.djk-mastbruch.de

DPSG Stamm Schloß Neuhaus
Vorsitzender Jonathan Koch
Hatzfelderstraße 60a
33104 Paderborn, Tel. 939088
www.dpsg-schloss-neuhaus.de

Diakonie
Presbyterium Evelyne Schubert
Pionierweg 20, Tel. 1759
und
Astrid Timmerberg,
Sander-Bruch-Str. 52, Tel. 67553

Eltern-Kind-Gruppen
St. Heinrich und Kunigunde
Melanie Lange,
Dubelohstraße 265, Tel. 939146
St. Joseph
Claudia Trautmann,
Ziethenweg 2, Tel. 1430

Ev. Frauenhilfe
Vorsitzende Margret Siemensmeyer,
Wilhelmshöhe 9, Tel. 05251 32342

Jugendgruppe ev. Gemeinde
Petra Reuter
Am Ringgraben 9, Tel. 9383256

KAB Familien- und Männerverein
St. Joseph
Vorsitzender Josef Kröger,
Lammerskamp 20, Tel. 7477

kfd St. Heinrich u.Kunigunde
Vorstandssprecherin, Annette Koch,
Almering 12, Tel. 12625

kfd St. Joseph, Vorstandsteam
Claudia Trautmann,
Ziethenweg 2, Tel. 1430
Kindertagesstätte St. Heinrich

Leiterin Helga Osburg,
Hermann-Löns-Str. 3, Tel. 2376
www.heinrichkunigunde.de

Kindertagesstätte St. Joseph
Leiterin: Carolin Fleckner
Mastbruchstraße 80, Tel. 2206

Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V.
Vorsitzender Hans-Georg Hunstig,
Dr.-Grasso-Str. 10a, Tel. 2437
www.kirchelebt.de

Kirchenchor St. H.u.K.
1. Vorsitzender Reimund Kuhlenkamp
Hermann-Löns-Straße

Kirchenchor St. Joseph
Vorsitzender Karl Schmidt,
Ziethenweg 75, Tel. 4437

Kirchenmusik der ev. Gemeinde
Blockflöten, Chor, Posaunenchor
Kantorin Marianne Noeske,
Schloßstr. 12, Tel. 940397

KLJB Mastbruch
Ansprechpartner Jan-Hendrik May,
Wagenbreth's Kamp 21, Tel. 7809
klib.sankt-joseph-mastbruch.de

Kolpingsfamilie
1. Vorsitzender Klaus Hölting,
Schillerstr. 22, Tel. 13823
www.kolping-paderborn.de

Messdiener St. H.u.K.
Stefan Hansjürgen
Kantstraße 8, Tel. 6497586

Messdiener St. Joseph,
Jana Welslau
Schattenweg 182, Tel. 7298

Ökum. Kleinkindergottesdienste
Dominique Hölischer
Dubelohstraße 232,
Tel. 9312707

Os Lisitanos Paderborn e.V.
Vorsitzender Artur Domingues,
Osthoffs Garten 21, Tel. 9306843

RSV Germania 1900
1. Vorsitzender Michael Glunz,
Nettelbeckstraße 3, Tel. 13199

Seniorenzentrum St. Bruno
Memelstraße 18
Tel. 99340
www.st-bruno-paderborn.de

Weitere Auskünfte zu Gruppen,
Arbeitskreisen und Sachausschüssen
erhalten Sie in den
Pfarr-/Gemeindebüros